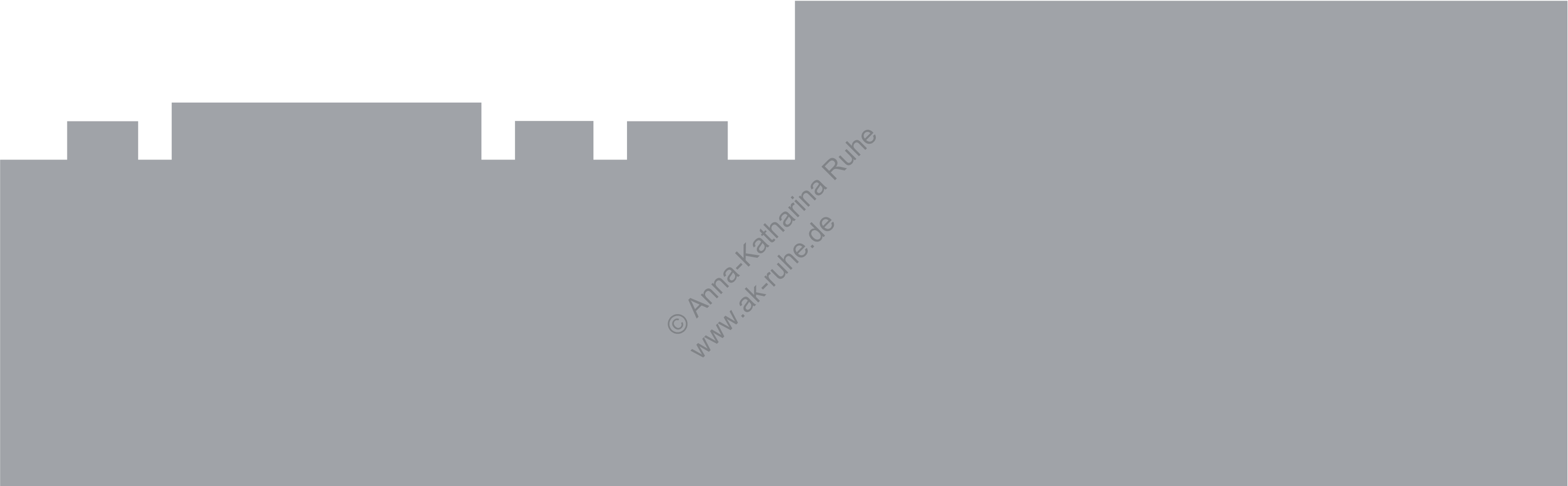
Ein neues Kultur- und Bürgerhaus für Witzenhausen

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de


© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Ein neues Kultur- und Bürgerhaus für Witzenhausen

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Diplomarbeit
Diplom I

Bearbeiterin_ Anna-Katharina Ruhe

Betreuung_ Prof. Dipl.-Ing. Brigitte Häntsch [FG Entwerfen und Baukonstruktion]
Prof. Dipl.-Ing. Georg Augustin [FG Architektonisches Entwerfen]

Fachbereich 06 ASL, Universität Kassel
Sommersemester 2009

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Inhalt


_Einleitung und Aufgabenstellung _5

_Exkursion und Referenzenanalyse _9

_Witzenhausen _25
_Bestandsanalyse Bürgerhaus „Am Sande“ _27
_Grundstücksanalyse und Grundstücksauswahl _31

_Städtebauliche Einbindung und Positionierung _35
__Schwarzplan M 1:5000 __36
__Lageplan M 1:1500 __37
_Entwurf _39
_Tragwerk _41
__Grundrisse M 1:500 __43
__Schnitte M 1:500 __53
__Ansichten M 1:500 __57
__Fassadenschnitt M 1:100 __63
__Perspektiven __65
__Modellfotos / Arbeitsprozess __72

_Quellenverzeichnis_Literatur _75
_Quellenverzeichnis_Abbildungen _77

_Verfassererklärung _79
_Danksagungen _80


© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

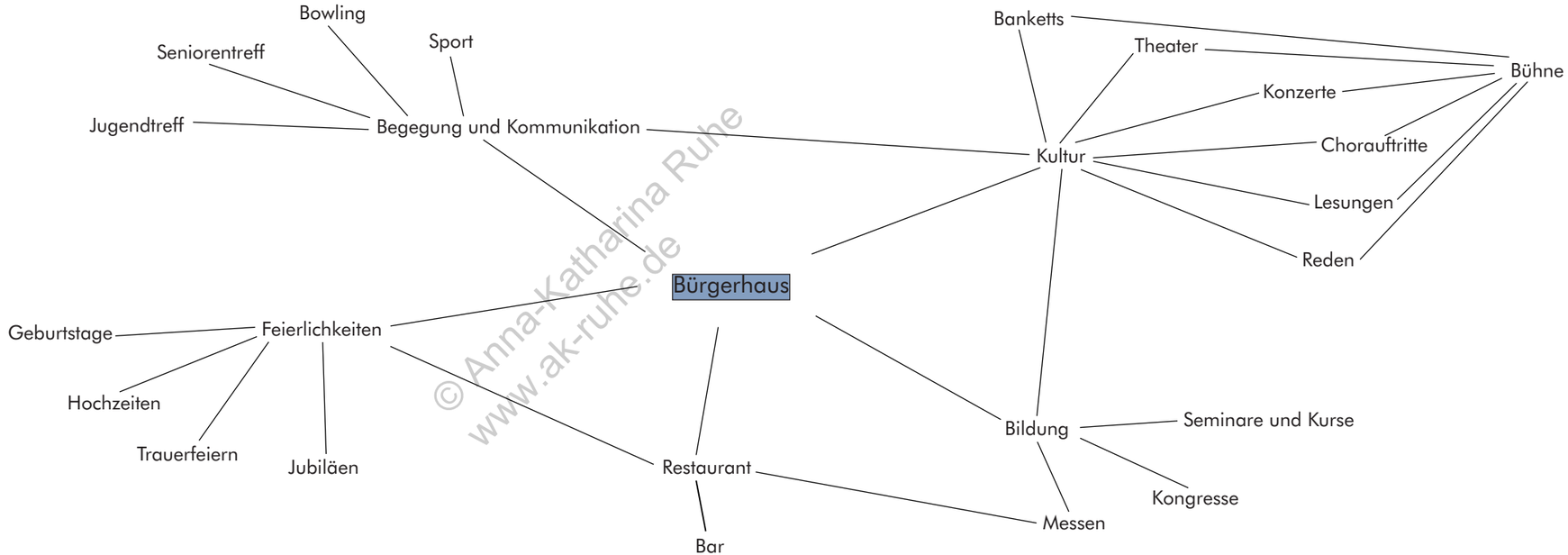
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Einleitung und Aufgabenstellung

Bürgerhäuser - sucht man nach diesem Begriff im Internet oder den hiesigen Bibliotheken, gelangt man mit großer Wahrscheinlichkeit zu allererst zu Ergebnissen, welche das frühere Wohnhaus höherer Bevölkerungsschichten thematisieren. Erst nach dem Ersten Weltkrieg entstand das „Bürgerhaus" vorerst mit einer reinen Versorgungsfunktion. Der für uns bekannte, kulturelle und soziale Treffpunkt manifestierte sich Anfang der 1970er Jahre. [1] Seitdem dienen die Bürgerhäuser Gemeinden, Städten und Stadtteilen als wichtige zentrale Einrichtungen, als Veranstaltungsgebäude, als „Orte der Begegnung und Kommunikation", „Orte der Kultur", „Orte der Bildung", „Orte der Dienstleistung" und „Orte des Sports und der Gesundheit". [2]
Auch die Kleinstadt Witzenhausen besitzt bereits seit 1975 ein solches Bürgerhaus, das durch einen Neubau ersetzt werden soll. Der Neubau stellt das zentrale Thema der vorliegenden Diplomarbeit dar. Im Folgenden wird die offizielle Aufgabenstellung benannt, welche das Thema anschaulich beleuchtet:

„Mit Bürgerhaus werden nach 1945 auch kommunale Veranstaltungsgebäude bezeichnet, die in den Stadtteilen von größeren Städten und Kommunen errichtet werden oder auch in Orten, in denen keine privaten Veranstaltungsräume in Gaststätten oder ähnlichem zur Verfügung stehen. In einigen Kommunen werden sie auch Bürgersaal oder Bürgerhalle genannt. […] In der Regel sind die Räumlichkeiten in diesen Bürgerhäusern von der Kommunalverwaltung oder einer ihr zugeordneten GmbH durch private Personen oder Vereine oder auch gewerbliche Nutzer für Veranstaltungen (Karnevals- und Vereinsfeiern, Familien- und Betriebsfeste usw.) mietbar.
In vielen Fällen ist eine gastronomische Einrichtung angeschlossen oder zumindest eine technische Infrastruktur (Kücheneinrichtung usw.) für Selbstversorger vorhanden."
[Definition Bürgerhäuser (Bürgergemeinschaftshäuser) nach Wikipedia]
Als Ersatzbau für das hinsichtlich seiner Lage, Erschließung und Raumaufteilung in heutiger Zeit wenig effizient nutzbare Bürgerhaus aus den 1970'er Jahren an der Straße ‚Am Sande' soll ein neues zeitgemäßes Mehrzweckgebäude für Witzenhausen konzipiert werden. Die Entwicklung eines angemessenen Raumprogramms ist Bestandteil der Aufgabe. Vielfältige Nutzungen von Großveranstaltungen (z.B. parlamentarische Bestuhlung für 250 Personen, Kleinbühne) bis zu kleinen Familienfeiern sollen möglich sein. Eine stationäre gastronomische Versorgung ist einzuplanen. Die Möglichkeit der ungestörten Gleichzeitigkeit verschiedener Nutzungen bzw. die synergetische Kombination soll dabei eine Rolle spielen. Die Hessische Versammlungsstättenverordnung ist bei der Konzeption zu beachten. Als Standort soll aus den von der Stadt vorgeschlagenen Grundstücken ein Grundstück gewählt werden. Eine sinnvolle Erschließungsmöglichkeit und die Unterbringung des ruhenden

© Anna Katharina Runte
www.kalinke-runte.de




© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

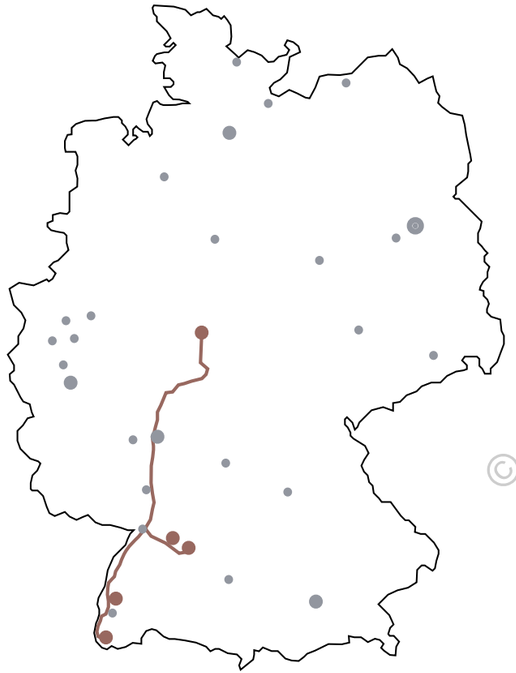
Abbildung 1_
Cluster „Bürgerhäuser“

Verkehrs sind dabei zu bedenken. Als städtebaulicher Vorschlag kann ein angegliedertes Hotel/Seminarhotel angegliedert werden. Der Schwerpunkt der Bearbeitung liegt bei dem Mehrzweck- und Veranstaltungsgebäude. (...)“ [3]

Dieser Reader präsentiert die Arbeitsergebnisse von der Recherche und Analyse bis zum Entwurf für „Ein neues Kultur- und Bürgerhaus für Witzenhausen“.

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

## Exkursion und Referenzenanalyse

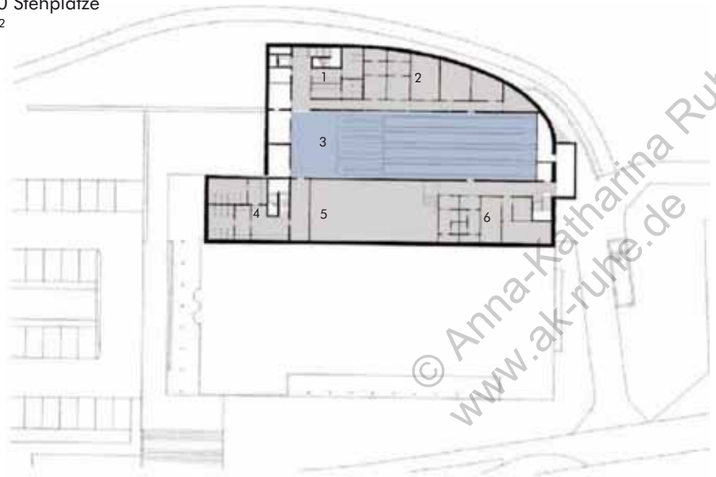
Zur Orientierung und Anschauung von realisierten Bürgerhausbeispielen haben wir eine zweitägige Exkursion gemacht. Die Route führte von Kassel, über Stuttgart, Freiburg, weiter nach Basel und zurück. So konnten 6 Gebäude besichtigt werden, welche im Folgenden dargestellt werden sollen.

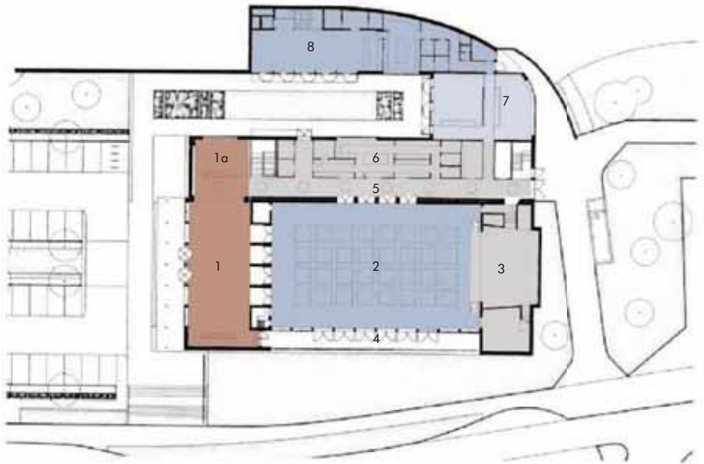
Abbildung 2_
Exkursionsroute

| | |
|---|---|
| Architekt: | Peter W. Schmidt, Pforzheim |
| Baujahr: | 2005 |
| Baukosten: | 11 Mio. Euro |
| BGF: | 3.296 m² |
| Großer Saal: | 535 m², max 1.000 Stehplätze |
| Seminarräume: | 3 Stück, 22 - 50 m² |
| Restaurant: | ja |
| Einzugsgebiet: | 7.860 Einwohner |

1_ Foyer
1a_ Garderobe- und Theke
2_ große Halle
3_ Bühnenbereich
4_ Loggia
5_ Kellnergang
6_ „Versorgungsriegel“
7_ Seminarräume
8_ Restaurant

Abbildung 3_
Grundriss EG




1_ Restaurantbesucher-WCs
2_ Umkleiden Kegelbahn
3_ Kegelbahn
4_ Besucher-WCs
5_ Technikraum
6_ Künstlerbereich

Abbildung 4_
Grundriss UG

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

_Strudelbachhalle Weissach

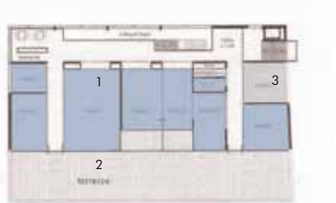
Die Strudelbachhalle in Weissach wurde 2005 eröffnet und kostete rund 11 Mio. Euro. Hier finden unterschiedlichste Veranstaltungen statt, von Hochzeiten bis zu Firmenfeiern und Seminaren, beispielsweise die der in Weissach ansässigen Firma Porsche. Daher gibt es sowohl einen großen, teilbaren Saal (535 m²) mit Bühne, als auch drei, zum Teil zusammenschaltbare Seminarräume, welche auch als Künstlerumkleide genutzt werden können. Alle Veranstaltungsräume haben großzügige Fensterflächen. Die große Halle wurde im hinteren Teil mit im Hallenfussboden versenkbaren Podest-/Emporenelementen versehen. Diese sind auf unterschiedlichen Höhen, bis zu 1,38 m, herausfahrbar und können so für den kleinen Saal auch als Bühne genutzt werden. Zudem hat der große Saal eine nach Südost ausgerichtete, lange Fensterfront, an welche eine große Loggia anschließt. Dieser Außenraum kann auch für Veranstaltungen mitgenutzt werden. Er gewährt einen herrlichen Ausblick über das Strudelbachtal. Im Foyer der Strudelbachhalle kann ein kleiner Bereich separiert werden und Funktionen einer Garderobe oder eines Ausschanks übernehmen. So kann auch das Foyer unterschiedlich bespielt und genutzt werden. An diese separierbare Zone ist eine Art Versorgungsriegel gegliedert, welcher über einen langen Gang das Foyer, die Halle und auch die Seminarräume bedient. Er beherbergt den Getränkeausschank, die Küche mit Ausgabebereich und die Spülküche. Durch diese Anordnung ist eine schnelle, direkte Versorgung gewährleistet. Im Untergeschoss des Gebäudes befinden sich die Besucher-WCs und die 4 öffentlichen Kegelbahnen. Über eine separate Treppe beim Bühnenaufgang ist im Untergeschoss die Künstlerumkleide und der Technikbereich zu erreichen. So wurde das Gebäude in eine öffentliche und eine nicht-öffentliche (Künstler-) Zone unterteilt.
Im Nordwesten des Grundstücks ist das Restaurant „Strudelbach Hof" an das Gebäude angegliedert. Durch seine Positionierung zwischen Halle und Hang ist es leider von der Straße aus schlecht zu sehen und liegt eher versteckt. Es hat Platz für ca. 120 Gäste und ist über eine Treppe an das Untergeschoss der Halle angeschlossen, wobei der Zugang hauptsächlich für die separaten Restaurantbesucher-WCs und die Kegelbahnen gedacht ist.
Vom nördlichen Bereich des Grundstücks ist ein direkter Zugang in den Versorgungsgang der Halle möglich. So kann die für Auftritte wichtige Technik von hinten in das Gebäude gebracht werden, um dann auf der Bühne installiert zu werden. Jedoch erfolgt der Zugang zur Bühne über eine kleine Treppe, was die Technikzulieferung erschwert.
Im Südwesten des Grundstücks befindet sich, unmittelbar vor dem Haupteingang und Foyer, der Parkplatz der Strudelbachhalle. Mittig der beiden Parkflächen verläuft eine Art Allee, welche direkt zum Haupteingang führt. So wird bereits das Annähern an den mit Holzsäulen betonten Haupteingang zelebriert und in Szene gesetzt. [4]

Abbildung 5_
Strudelbachhalle Weissach

| | |
|---|---|
| Architekten: | ARP Stuttgart |
| Baujahr: | 2008 |
| Baukosten: | 6,5 Mio. Euro |
| BGF: | 3.200 m² |
| Großer Saal: | 652 m², max. 950 Stehplätze |
| Seminarräume: | 6 Stück, 21 - 79 m² |
| Restaurant: | nein |
| Einzugsgebiet: | 30.350 Einwohner |

1_ Foyer
1a_ Theke
2_ große Halle
3_ Bühnenbereich
4_ Terrasse
5_ Cateringküche

Abbildung 6_
Grundriss EG



1_ Seminarräume
2_ Dachterrasse
3_ Verwaltung

Abbildung 7_
Grundriss OG

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

_Bürgerzentrum Stuttgart-Möhringen

2008 wurde das Bürgerhaus im Stuttgarter Stadtteil Möhringen fertiggestellt. Die Baukosten des Gebäudes beliefen sich insgesamt auf rund 6,5 Mio. Euro.
Das Gebäude befindet sich auf einem ehemaligen Busparkplatzgelände, direkt am S-Bahnhof. Somit liegt es praktischerweise an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt.
Die Veranstaltungsräume dieses Bürgerhauses sind nicht an Privatpersonen zu vermieten, sondern können nur von Vereinen oder zum Teil auch von Firmen genutzt werden.
Betritt man das Gebäude, so gelangt man direkt in die über alle Stockwerke reichende Erschließungszone, welche zugleich im Erdgeschoss das Foyer bildet. Hier stehen mobile Garderobenständer bereit, wobei diese ständig dort platziert sind und so das Bild des Foyers stören. Im Foyer ist eine kleine Theke angeordnet. Diese fungiert als Getränkeausschank während den Veranstaltungen. An diesen Ausschankbereich schließt die Cateringküche an. Diese kann bei Saalnutzung mit gemietet werden. Der Transport des Essens erfolgt jedoch über den Thekenbereich und somit durch das Foyer, was bei laufenden Veranstaltungen und genutztem Foyer unvorteilhaft ist. Der große Saal (652 $m^2$) ist teilbar und besitzt eine Bühne. Das Untergeschoss ist über zwei Treppen zu erreichen, wobei eine im Bühnenbereich angeordnet ist, damit die Künstler schnell von ihrem im Untergeschoss angeordneten Umkleidebereich zur Bühne gelangen können. Neben dem Künstlerbereich befinden sich außerdem der Lagerraum, der Technikraum und die Tiefgarage mit 27 Stellplätzen im Untergeschoss.
Die beiden Obergeschosse werden von den Besuchern über die im Foyerraum platzierten Treppen erreicht, wobei das Zwischengeschoss nur die Besucher-WCs beinhaltet. So wird dieser sonst vorhandene „Leerraum" genutzt. Im Obergeschoss befinden sich sechs Seminar-, Sitzungs-, Musik- und Künstler-/Handwerkräume. Diese sind wiederum zum Teil an die große Dachterrasse angeschlossen, die bei jeglichen Veranstaltungen mitgenutzt werden kann. Über diesen Räumen wurde noch ein Technikgeschoss angeordnet. Von der Funktion und von den Nutzungsmöglichkeiten kann dieses Bürgerhaus eher als Stadtteilzentrum angesehen werden. Im Süden des Bürgerhauses ist darüber hinaus noch ein Mehrfamilienwohnhaus entstanden. [5]

© Anna-Katharina Rune
www.ak-rune.de

Abbildung 8_
Bürgerzentrum Stuttgart-Möhringen

| | |
|---|---|
| Architekten: | ARP Stuttgart |
| Baujahr: | 2005 |
| Baukosten: | 30 Mio. Euro |
| BGF: | 17.000 m² |
| Großer Saal: | 335 m² |
| Seminarräume: | 3 Stück, 47 - 93 m² |
| Restaurant: | nein |
| Einzugsgebiet: | 51.440 Einwohner |

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 9_
Großer Saal

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

_Bürgerhaus Stuttgart-West

Das Bürgerhaus in Stuttgart-West ist eher eine Art Stadtteilzentrum wie Stuttgart-Möhringen, wobei es noch einen Bürgerservice, eine Stadtteilbücherei und städtische Ämter beinhaltet. Zudem gibt es einen zweiten Baukörper, in welchem ein Drogeriemarkt, ein SB-Markt, Büros, Arztpraxen und Wohnungen untergebracht sind. Im Untergeschoss gibt es eine öffentliche Tiefgarage.
Der gesamte Gebäudekomplex wurde 2005 eröffnet, wobei die Baukosten ca. 30 Mio. Euro betrugen. Der Bürgersaal (652 $m^2$) wie auch die anderen drei Vereinsräume befinden sich im ersten Obergeschoss des ersten Baukörpers. Der Saal verfügt über keine feste Bühne. Das Foyer befindet sich im Erschließungsbereich und ist somit eher eine „Durchgangszone". Es gibt eine Cateringküche, welche an das Foyer angeschlossen ist.
Bereits bei der Besichtigung wurde deutlich, dass dieses Gebäude nicht als Referenz für ein in Witzenhausen zu planendes Bürgerhaus dienen kann, zumal es von seiner Aufteilung und Nutzung nicht den in Witzenhausen gestellten Anforderungen entspricht. [6]

Abbildung 10_
Bürgerhaus Stuttgart-West

| | |
|---|---|
| Architekt: | Jürgen Mayer H., Berlin |
| Baujahr: | 2002 |
| Baukosten: | 10,73 Mio. Euro |
| BGF: | 5.300 m² |
| Großer Saal: | 150 Plätze bei Reihenbestuhlung |
| Seminarräume: | mehrere, bis zu 27 Personen |
| Restaurant: | nein |
| Einzugsgebiet: | 35.000 Einwohner |

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 11_
Großer Saal

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

_Stadthaus Ostfildern

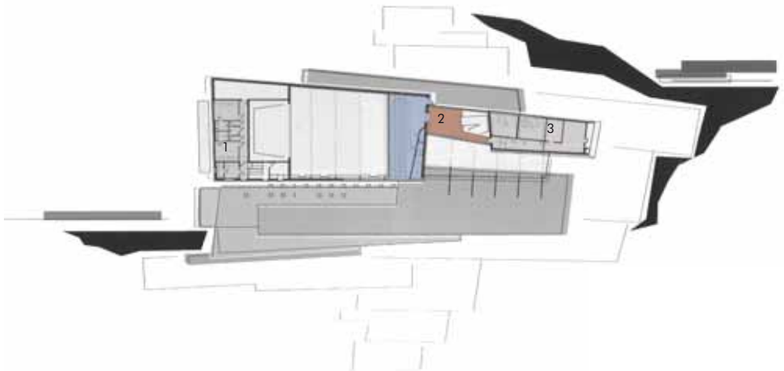
Ähnlich wie das Bürgerhaus in Stuttgart-West ist das Stadthaus in Ostfildern zwar ein Ort für kulturelle und soziale Veranstaltungen, ist in seiner Gesamtstruktur jedoch eher ein Rathaus. So beherbergt es das Einwohnermeldeamt, städtische Ämter, eine Bibliothek, die VHS, eine Musikschule und eine Galerie.
Das Gebäude wurde 2002 fertiggestellt und kostete rund 10,73 Mio. Euro. Der Festsaal liegt im zweiten Obergeschoss und bietet rund 150 Personen (Reihenbestuhlung) Platz. Er ist an eine Terrasse angeschlossen, welche bei Veranstaltungen mitgenutzt werden kann. Eine Cateringküche auf dem Geschoss des Festsaals kann auch den kleinen Empfangs-/Foyerbereich vor dem Saal bedienen.
Im Gebäude befinden sich dazu noch kleine Tagungsräume, welche bis zu 27 Personen fassen können und ebenfalls angemietet werden können. [7]

Abbildung 12_
Stadthaus Ostfildern

| | |
|---|---|
| Architekten: | Dasch, Zürn, v. Scholley |
| Baujahr: | 2002 |
| Baukosten: | 6,85 Mio. Euro |
| BGF: | 3.180 m² |
| Großer Saal: | 500 m², max 1.000 Stehplätze |
| Seminarräume: | 2 Stück, 57 und 88 m² |
| Restaurant: | ja |
| Einzugsgebiet: | 13.570 Einwohner |

1_ Foyer
2_ Garderobe, Besucher-WCs
3_ großer Saal
4_ Bühnenbereich
5_ Kellnergang
6_ Küche
6a_ Vereinsküche
7_ Restaurant
8_ Kleiner Saal / Seminarräume

Abbildung 13_
Grundriss EG




1_ Künstlerbereich
2_ Empore und Galerie
3_ Verwaltungsbüros

Abbildung 14_
Grundriss OG

© Arnaud Zürn-Ruhe
www.ak-ruhe.de

_Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen

Bei Freiburg öffnete 2002 das Kultur- und Bürgerhaus in Denzlingen für Feierlichkeiten, Seminare und sonstige Veranstaltungen. Es befindet sich im Denzlinger Stadtgarten, einer eher offenen, weniger dicht bebauten städtebaulichen Struktur. Das Gebäude soll zwischen zwei Ortsteilen verbinden und übernimmt eine Art „Brückenfunktion" [8] von Ost nach West, wobei im Norden und Süden des Gebäudes große Parkplatzflächen angelegt sind (insgesamt ca. 300 Stellplätze). Auffällig ist die von Wasserflächen geprägte Freiraumgestaltung. Im Osten und Süden wurden um das Gebäude herum große Holzdecks angelegt, welche im Sommer für Veranstaltungen gemietet werden können. Man wollte bei der Gestaltung des Gebäudes eine möglichst hohe Gleichwertigkeit der Außen- und Innenräume erzielen. Deshalb wurde beispielsweise im Norden der steinerne Boden des Vorplatzes in den Eingangs- und Foyerbereich des Gebäudes hineingezogen. Das Foyer selbst bildet eine Art Zwischenzone zwischen den Veranstaltungsräumen und Funktionsbereichen, welche kubisch in den Baukörper eingestellt sind. Auch bei den „Raumkuben" wird die Verknüpfung von Innenraum und Außenraum wieder aufgegriffen. So zieht sich das äußere Fassadenmaterial auch in den Innenraum hinein und wird im Foyer wieder sichtbar. Eine Theke im Foyer kann bei Empfängen als Getränkeausschank genutzt werden. Die Garderobe schließt an das Foyer an. Dort sind auch die Besucher-WCs angeordnet. Der große Saal (500 m²) ist nicht teilbar, verfügt aber über eine Empore mit rund 100 m². Hinter der im großen Saal integrierten Bühne befindet sich eine große Zwischenlagerfläche, welche von hinten, vom Außenraum her, über eine Rampe bedient werden kann. Im Bühnenbereich ist eine Treppe, welche in das Obergeschoss zum Künstlerbereich und Technikraum führt. Ähnlich wie in der Strudelbachhalle schließt an die große Halle ein Kellnergang an, welcher die Küche, die Halle und das Foyer verbindet. Die Küche wird auch als Restaurantküche für das im Süden befindliche Restaurant genutzt. Zusätzlich gibt es noch eine Vereinsküche. Im Südosten des Gebäudes befindet sich der kleine Saal (154 m²), den man in zwei Seminarräume teilen kann. Im Obergeschoss, welches über eine Treppe im Foyer zu erreichen ist, befinden sich der Zugang zur Empore und die Verwaltungsbüros. Nennenswert ist noch, dass das Gebäude als KFW 30 Haus ausgelegt wurde. So wurde es beispielsweise mit einem Erdregister unter der großen Halle, einem Erdkanal für die Quelllüftung und Photovoltaikelementen auf dem Dach ausgestattet. [9]

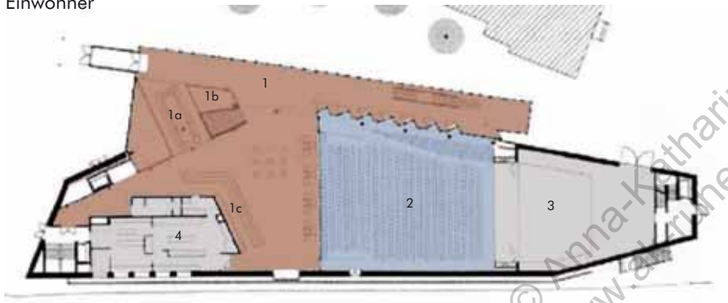
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 15_
Bürgerhaus Denzlingen

| | |
|---|---|
| Architekten: | Wilfried und Katharina Steib |
| Baujahr: | 1998 |
| Baukosten: | 42,8 Mio. DM |
| BGF: | 6.200 m² |
| Großer Saal: | 480 m², max 1.000 Stehplätze |
| Seminarräume: | 4 Stück, insgesamt 180 m² |
| Restaurant: | nein |
| Einzugsgebiet: | 47.880 Einwohner |

1_ Foyer
1a_ Kasse / Empfang
1b_ Treppe UG
1c_ Theke
2_ großer Saal
3_ Bühnenbereich
4_ Küche

Abbildung 16_
Grundriss EG




© Anna-Katharina Ruhe
www.akruhe.de

1_ Galerie
2_ Empore
3_ kleiner Saal /
Erweiterung Empore
4_ Seminarräume

Abbildung 17_
Grundriss OG

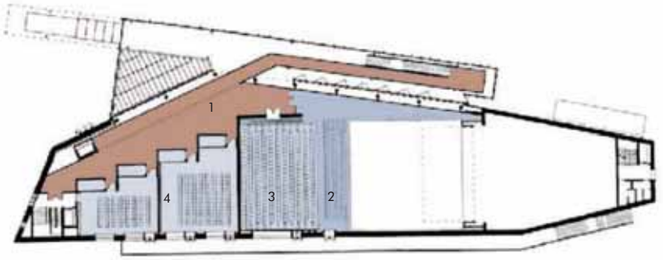


Abbildung 18_
Burghof Lörrach

_Burghof Lörrach

Der Burghof in Lörrach bei Basel wurde 1998 fertiggestellt. Die Baukosten betrugen rund 42,8 Mio. DM.
Das Gebäude steht im Innenstadtbereich und hat ein eigenes Parkhaus in direkter Umgebung. So ist es gut erreichbar. Im Gebäude existieren drei Geschossebenen. Im Erdgeschoss befindet sich der Eingangs- und Foyerbereich. Direkt am Haupteingang sind der Empfang und die Kasse positioniert. Vom Empfangsbereich kann der Besucher direkt über eine Treppe ins Untergeschoss gelangen, wo sich die Besucher-WCs und die Garderobe befinden. Außerdem sind hier die Künstlerräume und der Technikbereich angeordnet, wobei der Künstlerbereich über eine Treppe hinter der Bühne schnell erreicht werden kann. Vom Foyer aus kann der Besucher direkt den großen Saal (480 m²) betreten, dessen Boden in seiner Höhe und Neigung verstellbar ist, sodass von der nach hinten erhöhten Reihenbestuhlung bis zur Tischbestuhlung mit ebenem Boden alle Szenarien möglich sind. Unterhalb des Hubbodens ist das Stuhl- und Tischlager. Der Orchestergraben wird durch das Versenken des vorderen Hallenbodenteils geschaffen und kann auch als Hebebühne für Stühle und Tische aus den Lagern genutzt werden. So ist ein platzsparendes Verstauen möglich. Die hintere Wand des großen Saals ist zum Foyer hin absenkbar und öffnet den Weg zur dort platzierten Theke. Bei Musikveranstaltungen ist so der Einbezug des Foyers und des Ausschanks möglich. Hinter der Theke befinden sich die Cateringküche mit entsprechenden Lagerräumen. Findet eine Veranstaltung im großen Saal statt, bei der auch Essen serviert wird, muss dieses erst durch das Foyer in den Saal transportiert werden. Im Obergeschoss, welches von Besuchern über eine Treppe im Foyer erreicht wird, befindet sich der kleine Saal (230 m²), der zum großen Saal hin geöffnet werden kann und mit einer zusammenschiebbaren Empore ausgestattet ist. So kann der Raum komplett an den großen Saal angegliedert werden und 76 zusätzliche Sitzplätze bereitstellen. Hinter dem kleinen Saal befinden sich vier Seminarräume, welche zusammenschaltbar sind. Jedem Seminarraum ist eine Teeküche zugeordnet und sie sind über eine Galerie miteinander verbunden. Diese kann jeder Zeit mitgenutzt werden. Die Verwaltung des Gebäudes ist über der (niedrigeren) Hinterbühne untergebracht. Da die Bühne mit 225 m² in die Größenordnung einer Großbühne fällt, muss extra Bühnenpersonal/Brandsicherheitswache bei Nutzung der Bühne vor Ort sein. Die Bühne ist von der Seite direkt vom Außenraum/Parkplatz aus bedien- und bestückbar.
Aus der Dimensionierung und Flexibilität der Räumlichkeiten wird deutlich, dass im Burghof zwar kleinere Veranstaltungen stattfinden können, die gesamte Halle jedoch eher für Großveranstaltungen genutzt wird. Dies wurde auch aus dem Gespräch mit der Verwalterin der Halle deutlich, zumal sie betonte, dass Lörrach einen Gegenpol zum kulturell etablierten und bekannten Basel setzen will und muss, um bestehen zu können. [10]

Abbildung 19-26_
Impressionen Strudelbachhalle, Stuttgart-Möhringen, Stuttgart-West und Ostfildern

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

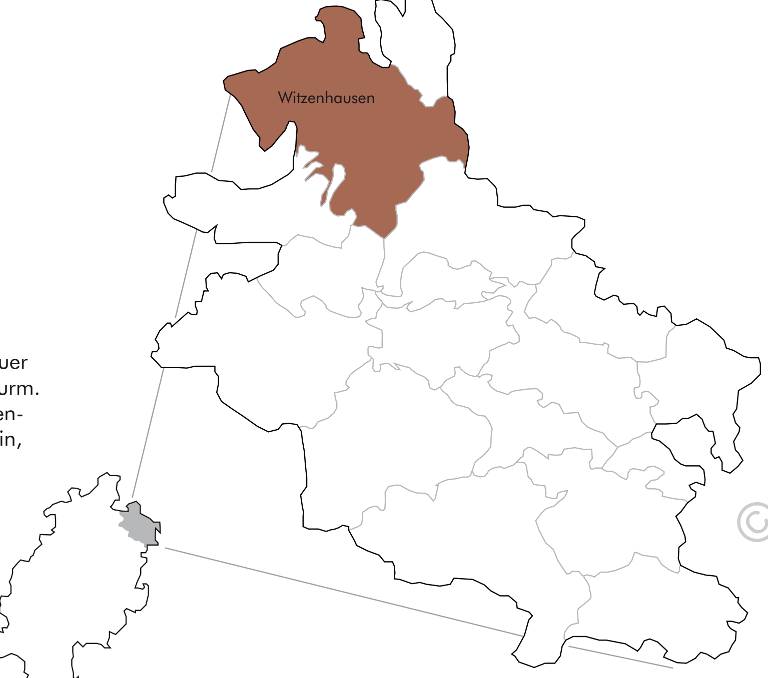
_Fazit

Bei der Exkursion haben sich zwei unterschiedliche Arten von Bürgerhäusern herauskristalisiert:
1. Das Stadtteilzentrum
Dieses Zentrum ist eher für die Bewohner eines bestimmten Stadtteils gedacht, kann zum Teil jedoch nur von Vereinen und Firmen angemietet werden. Es dient eher als sozialer Treffpunkt bei Feierlichkeiten. Auch die Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen wie Küchen o.ä. ist nur eingeschränkt vorhanden. Es lassen sich oftmals in solchen Zentren noch andere Nutzungen finden, wie beispielsweise städtische Ämter, Bibliotheken oder auch Supermärkte.
2. Das Kultur- und Bürgerhaus
Diese Gebäude richten sich sowohl an Privatpersonen, als auch an Vereine oder Firmen. Sie bieten eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten und können flexibel (um)gestaltet werden. Oftmals besitzen sie eine große Küchenzone und haben noch ein Restaurant angeschlossen.
Deutlich wurde auch, wie wichtig in diesen Gebäuden „kurze und einfache Wege“ sind, sei es für die Anlieferung von technischem Equipment zur Bühne, für die Essensversorgung der Säle oder für die Bewegung der Künstler im Gebäude. Außerdem ist die Planung von ausreichenden Lagerflächen in allen Bereichen für einen reibungslosen Veranstaltungsablauf notwendig.

Abbildung 27-30_
Impressionen Denzlingen und Burghof

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

| | |
|---|---|
| Bundesland: | Hessen |
| Regierungsbezirk: | Kassel |
| Landkreis: | Werra-Meißner-Kreis |
| Höhe: | 147 m ü. NN |
| Fläche: | 126,69 km² |
| Einwohner: | 18.658 |
| Bevölkerungsdichte: | 125 Einwohner je km² |
| Stadtteile: | 16 |
| Nächste Städte: | Hann.Münden (16 km)<br>Eschwege (23 km)<br>Göttingen (25 km)<br>Kassel (30 km) |
| Historische Gebäude: | Historischer Stadtkern (Rathaus etc.).<br>Liebfrauenkirche,<br>Erlöserkirche.<br>Teile der alten Stadtmauer mit Diebes- und Eulenturm.<br>Umgenutztes Wilhemiten-kloster, Burg Ludwigstein, Gut Gelsterhof. |




# Witzenhausen

Die Kleinstadt Witzenhausen liegt im Werra-Meißner-Kreis, in direkter Nachbarschaft zum Kaufunger Wald und dem Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, im Bundesland Hessen. 1225 erlangte „Wicenhusin“ das Marktrecht auf Grund seiner verkehrgünstigen Lage an der Einmündung der Gelster in die Werra. Es siedelten sich in den folgenden Jahrzehnten viele Kaufleute in Witzenhausen an, weshalb es sich zu einem wirtschaftlich florierenden Ort entwickelte. 1247 wurde Witzenhausen mit Stadtrechten versehen. Durch den besonderen Schutz durch die vorhandenen Stadtmauern erfährt Witzenhausen einen starken Bevölkerungszuwachs. 1479 fällt Witzenhausen das erste Mal einem großen Brand zu Opfer, wobei der Wiederaufbau rasch erfolgt. Zudem wird bei diesen Baumaßnahmen eine hölzerne Brücke über die Werra errichtet. Diese wird 1608 als Steinbrücke neu erbaut. Nach dem Dreißigjährigen Krieg kann sich Witzenhausen zwar von den Bevölkerungszahlen her wieder erholen, erlangt jedoch den Status einer „wirtschaftlich prosperierenden Handelsstadt“ nicht wieder. Erst 1821, nach dem zweiten großen Stadtbrand, siedeln sich, bedingt durch die Benennung zur Kreisstadt, neue Industrien an (Papierfabrik in Geistertal, mittelständische Tabakmanufakturen etc.). Besondere Auswirkungen, auch auf die heutige Situation Witzenhausens, hatte die Gründung der Deutschen Kolonialschule im alten Wilhelmitenkloster. Durch dieses wurde Witzenhausen Wissenszentrum und bundesweite Lehrstätte. Heute hat die Universität Kassel die Räumlichkeiten der Kolonialschule übernommen und hat in Witzenhausen den Fachbereich für Internationale Agrarwirtschaft angesiedelt. Neben dem ehemaligen Wilhelmitenkloster besitzt Witzenhausen einen historischen Stadtkern, mit altem Rathaus und Teilen der alten Stadtmauer. [11] Neben Kassel sind Hann. Münden, Eschwege und Göttingen die zu Witzenhausen nächstgelegenen Städte. Diese sind mit dem Auto über ein gutes Straßennetz und mit der Bahn zu erreichen. Die Werra ist nur zu einem geringen Teil für Fahrgastschifffahrt ausgelegt - im Bereich um Witzenhausen ist nur die Nutzung von „muskelbetriebenen Sportbooten“ [12] möglich. Witzenhausen hat des Weiteren eine lange Vereinstradition (ältester Verein von 1834) und ein dadurch sehr aktives, alljährliches Festprogramm. So gibt es beispielsweise die „Kesperkirmes“, das Altstadtfest Witzenhausens, das Erntedank- und Heimatfest und die Witzenhäuser Woche. In Witzenhausen lassen sich, wenn auch eher kleinere, Gewerbe und Industrien finden. Neben den typischen Autohäusern und Möbelzentren sind die SCA (Svenska Cellulosa Aktiebolaget, Papierhersteller) und der letzte deutsche Kautabakhersteller ansässig. [13]
Die für den Entwurf möglichen Grundstücke liegen, zwar recht zentral, aber auch in einem eher gewerblich geprägten Gebiet. Das bestehende Bürgerhaus hat dagegen eine ganz andere Positionierung in der Stadt. Auf dieses soll im folgenden Kapitel eingegangen werden.

Abbildung 31_
Stadtwappen Witzenhausen

Abbildung 32_
Verortung Witzenhausen

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

| | |
|---|---|
| Baujahr: | 1975 |
| Großer Saal: | 353 m² <br> 400 Plätze bei Reihenbestuhlung |
| Kleiner Saal: | Abteilbar, 129 m² |
| Seminarräume: | ein Raum mit 81,5 m² |
| Restaurant: | ja, 180 m² <br> 120 Gäste |
| Einzugsgebiet: | 8.000 Einwohner (Stadt) |

## Bestandsanalyse Bürgerhaus „Am Sande"

Das Bürgerhaus „Am Sande" wurde 1975 gebaut und steht am östlichen Rande Witzenhausens. So liegt es nicht zentral in der Stadt, ist nur schwer zu erreichen und stellt kein kulturelles oder soziales Zentrum für Witzenhausen dar. Das Bürgerhaus teilt sich das Gebäude mit dem direkt angrenzenden Hallen- und Freibad. In das Bürgerhaus ist eine Gaststätte integriert, welche auch das Catering für Veranstaltungen in den Sälen übernehmen kann. Alle Einrichtungen haben eigene Ein- und Ausgänge und können so unabhängig voneinander genutzt werden. Das Hallenbad steht seit ca. 3 Jahren leer. Insgesamt ist das Gebäude ein eher überholter Baukörper mit alter Bausubstanz (Undichtigkeiten im Dach etc.), alten wärme- und dämmtechnischen Standards (Betriebskosten Heizung im Monat: ca. 4.500 Euro) und unvorteilhafter Raumaufteilung (zu viel Erschließungsfläche, viel „toter Raum", zu großes Foyer etc.). Aber das Bürgerhaus erhält recht großen Zuspruch: So werden im Jahr ca. 70 Veranstaltungen in den Sälen abgehalten (jeweils mit ca. einem Tag Vor- und Nachbereitung) und die „Naumburger Stube", der Schießstand und die Kegelbahnen werden häufig von Vereinen genutzt. Auch die Gaststätte, mit ihren 120 Plätzen und der zum Werratal gelegenen Terrasse, wird von der Bevölkerung gut angenommen.

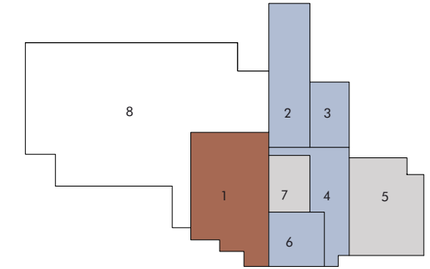
Der große Saal ist insgesamt 353 m² groß, wobei eine Fläche von rund 129 m² abgeteilt und als kleiner Saal genutzt werden kann. An den großen Saal ist eine Bühne von 99,96 m² angegliedert, welche über einen seperaten Regiebereich verfügt. In den Sälen ist von der Reihenbestuhlung, über die parlamentarische Bestuhlung, bis zur Tischbestuhlung alles umsetzbar. So war die Halle für bisherige Veranstaltungen gut nutzbar. [14]

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 33_
Verortung Bestand

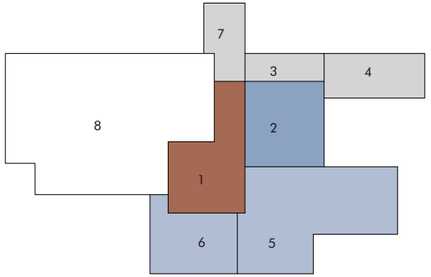
1_ Foyer mit Garderobe
2_ Kegelbahnen
3_ Schießstand
4_ Schenke
5_ Einliegerwohnung
6_ Naumburger Stube
7_ Besucher-WCs
8_ Schwimmbad

Abbildung 34_
Schematischer Grundriss EG




1_ Foyer mit Theke
2_ großer und kleiner Saal
3_ Bühnenbereich
4_ Künstlerbereich
5_ Gaststätte
6_ Dachterrasse
7_ Nebenräume
8_ Schwimmbad

Abbildung 35_
Schematischer Grundriss OG






© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Raumprogramm Bestand:

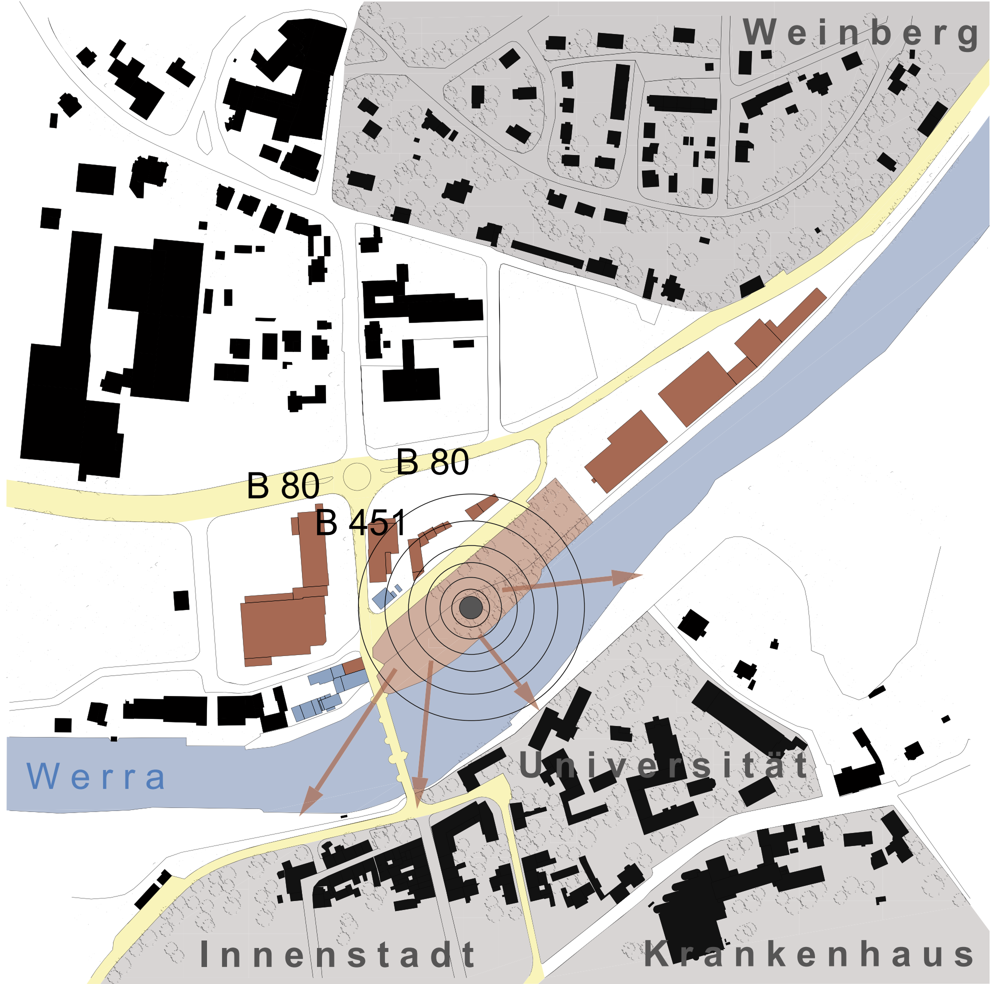
| | | |
|---|---|---|
| Bierkühlraum mit Bieraufzug | KG | 9,86 |
| Lager | KG | 8,8 |
| Lager | KG | 17,2 |
| Lager | KG | 11,72 |
| Vorzimmer | KG | 11,84 |
| Büro | KG | 11,84 |
| Trafostation | KG | 11,72 |
| Niederspann | KG | 10,53 |
| Batterie | KG | 6,85 |
| Aggregat (Kühl?) | KG | 13,92 |
| Jugendraum I | KG | 40,89 |
| Jugendraum II | KG | 21,76 |
| Erschließung | KG | 0 |
| Halle | EG | 371,46 |
| Archiv | EG | 0 |
| Naumburger Stube | EG | 81,5 |
| WC Damen | EG | 41,92 |
| WC Herren | EG | 34,88 |
| Gang | EG | 14,4 |
| Kegelbahn | EG | 292,8 |
| Schießstand | EG | 145,08 |
| Schenke | EG | 98,48 |
| Erschließung | EG | 0 |
| Personal Umkleide und WC | EG | 0 |
| Abstell und Pumi | EG | 0 |
| Installation | EG | 0 |
| Einliegerwohnung | EG | 80 |

| | | |
|---|---|---|
| Foyer [Bar, Kiosk etc.] | OG | 141,07 |
| Gaststätte | OG | 130,49 |
| Colleg | OG | 50,89 |
| Ausschank | OG | 18,35 |
| Kellnergang | OG | 61,49 |
| Vorrat | OG | 6,51 |
| Kühlraum I | OG | 5,86 |
| Kühlraum II | OG | 5,78 |
| Kleiner Saal | OG | 129,64 |
| Großer Saal | OG | 224,1 |
| Bühne | OG | 99,96 |
| Installation | OG | 0 |
| Stuhllager | OG | 0 |
| Abstellraum | OG | 0 |
| Solistenumkleide I + II | OG | 0 |
| Umkleide Herren | OG | 0 |
| Waschraum Herren | OG | 0 |
| Umkleide Damen | OG | 0 |
| Waschraum Damen | OG | 0 |
| Flur Künstlerbereich | OG | 0 |
| Personal Umkleide und WC | OG | 0 |
| Pumi | OG | 0 |
| Versehrten Umkleide und WC | OG | 0 |
| Hebetisch für Versehrte | OG | 0 |
| Terrasse | OG | 0 |
| Summe | 2259,12 | |

© Anna-Marina Ruhe
www.a-m-ruhe.de

Abbildung 36_
Bürgerhaus „Am Sande

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de




## Grundstücksanalyse und Grundstücksauswahl

In Witzenhausen stehen drei unterschiedliche Grundstücke zur Auswahl. Alle drei befinden sich nördlich der Werra, also auf der nicht zur direkten Innenstadt gehörenden Uferseite. Dieses Gebiet ist eher gewerblich geprägt. So befinden sich hier unterschiedliche Autohäuser, Einkaufsmärkte, Möbelmärkte, Garten- und Baumärkte usw..

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

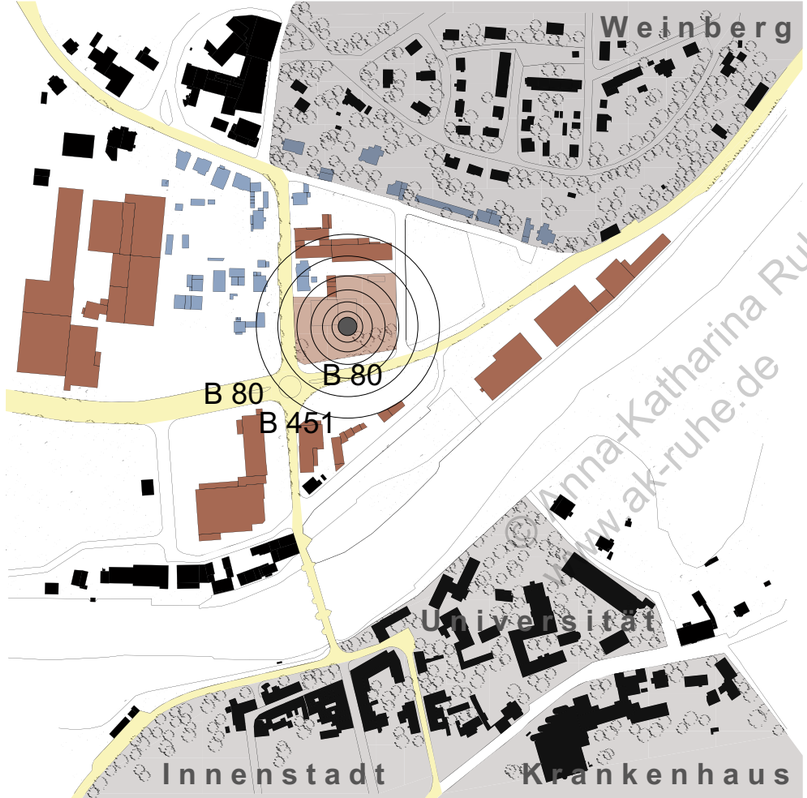
_Grundstück1
Grundstück 1 liegt an der Werra und ist in seinen weitesten Abmessungen ca. 193 m lang und 49 m breit. Es ist also länglich geformt. Zum Teil verläuft beinahe mittig über das Grundstück eine Spundwand als Hochwasserschutzanlage. Diese engt momentan das Grundstück bis auf eine Breite von minimal ca. 17 m ein. Insgesamt umfasst das Grundstück eine Fläche von rund. 8.500 m². Westlich vom Grundstück verläuft die Bundesstraße B451 mit der Werrabrücke („Brückenstraße") und im Norden befindet sich eine kleine Nebenstraße („Zu den Weinbergen"), welche jedoch als Abkürzung zwischen den Bundesstraßen genutzt wird und dementsprechend recht stark befahren ist. Im Süden grenzt die Werra an das Grundstück.

_Grundstück 2
Grundstück 2 befindet sich an der Verbindungsstelle der B80 und der B451, welche als Kreisel ausgebildet ist. Somit ist es ein Eckgrundstück, welches im Süden („Zu den Weinbergen) und Westen („An der Bohlenbrücke") von stark befahrenen Straßen flankiert wird. Östlich des Grundstücks befindet sich eine Sackgasse. Die Fläche des Grundstücks beträgt rund 6.000 m². Zur Zeit befindet sich auf dem Grundstück ein Autohaus, welches aber bereits einen Ausweichstandort hat und so zur Disposition steht. Dieses Grundstück liegt inmitten der Gewerbezone, so dass Richtung Norden, Süden und Westen hauptsächlich gewerbliche Einrichtungen und Nutzungen anschließen.

_Grundstück 3
Grundstück 3 ist östlich von Grundstück 2 positioniert. Daher verläuft auch bei dieser Fläche im Süden die B80 („Zu den Weinbergen"). Im Westen des Grundstücks liegt die bei Grundstück 2 genannte Sackgasse, welche im Norden des Grundstücks an eine Nebenstraße („Unter den Brückenbergen") anschließt. Nördlich des Grundstücks befindet sich der ehemalige „Weinberg". Auch dieses Grundstück ist eher gewerblich geprägt.

_Grundstücksauswahl
Meine Entscheidung faällt auf das Grundstück 1. Die beiden anderen Grundstücke liegen in einer gewerblich geprägten Zone, welche keine attraktiven Ausblicke und Blickbeziehungen zulässt. Ein Bürgerhaus muss ein den Veranstaltungen entsprechendes Umfeld haben, was der Atmosphäre der Veranstaltungen zuträglich ist. Südlich beider Grundstücke verläuft zudem eine stark befahrene

Abbildung 37_
Grundstück 1



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

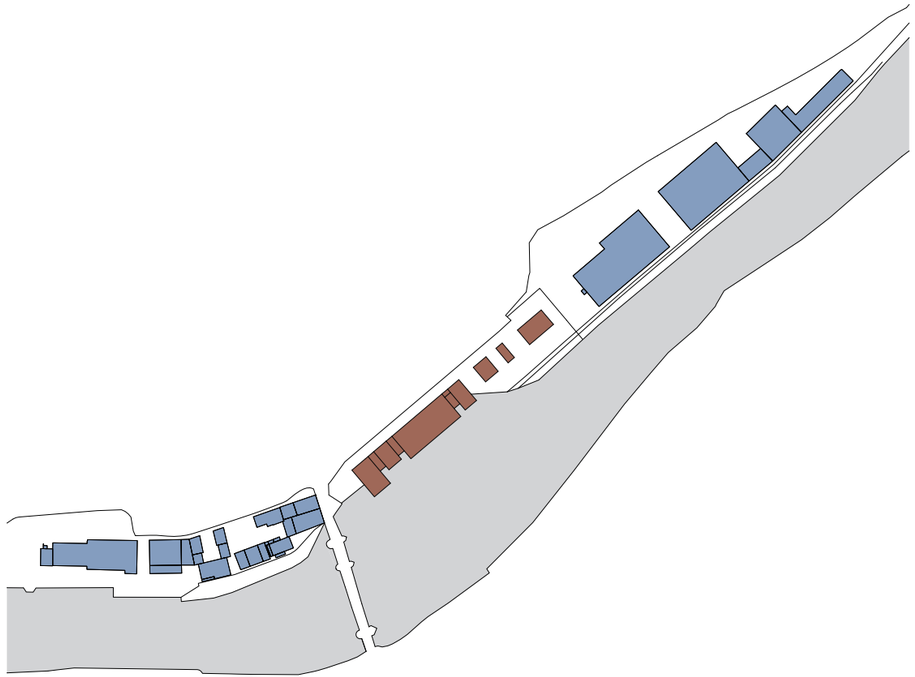
Abbildung 38_
Grundstück 2

Abbildung 39_
Grundstück 3

Bundesstraße, welche die (sicherlich nötige) südliche Öffnung des Gebäudes beinahe nicht möglich macht. Ein weiteres Kriterium ist die Lage der Grundstücke 2 und 3 in der Stadt. Sie liegen in keiner direkten Verbindung zur Innenstadt und sind somit eher abseits gelegen. Ein Bürgerhaus als neues kulturelles Veranstaltungszentrum sollte jedoch, wie es der Name schon sagt, im Zentrum der Stadt liegen und einen beinahe als „prominent“ zu bezeichnenden Standort bekommen.
Grundstück 1 befindet sich direkt auf der zur Innenstadt gegenüberliegenden Uferfläche an der Werra. Die Innenstadt kann daher schnell über die vorhandene Brücke erreicht werden. Die direkte Lage an der Werra verstärkt die Attraktivität dieses Grundstücks, da das Element Wasser, insbesondere auch bei Feierlichkeiten, immer einen Anziehungspunkt darstellt. So kann sich das Gebäude in Richtung Süden und gleichzeitig in Richtung Werra öffnen, was schöne Ausblicke auf Stadt und Landschaft möglich macht. Dies kann mit der Positionierung von Freiflächen verstärkt werden. Weiterer Aspekt für die Wahl des Grundstücks 1 ist die Fortführung der Uferbebauung und der möglichen Gestaltung einer „Uferpromenade“. Westlich von diesem Grundstück befindet sich entlang des Ufers eine relativ geschlossene Baumasse. Diese kann nun auf dem Grundstück fortgeführt werden und somit das momentan vorhandene Loch in der Uferbebauung geschlossen werden.

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

## Städtebauliche Einbindung und Positionierung

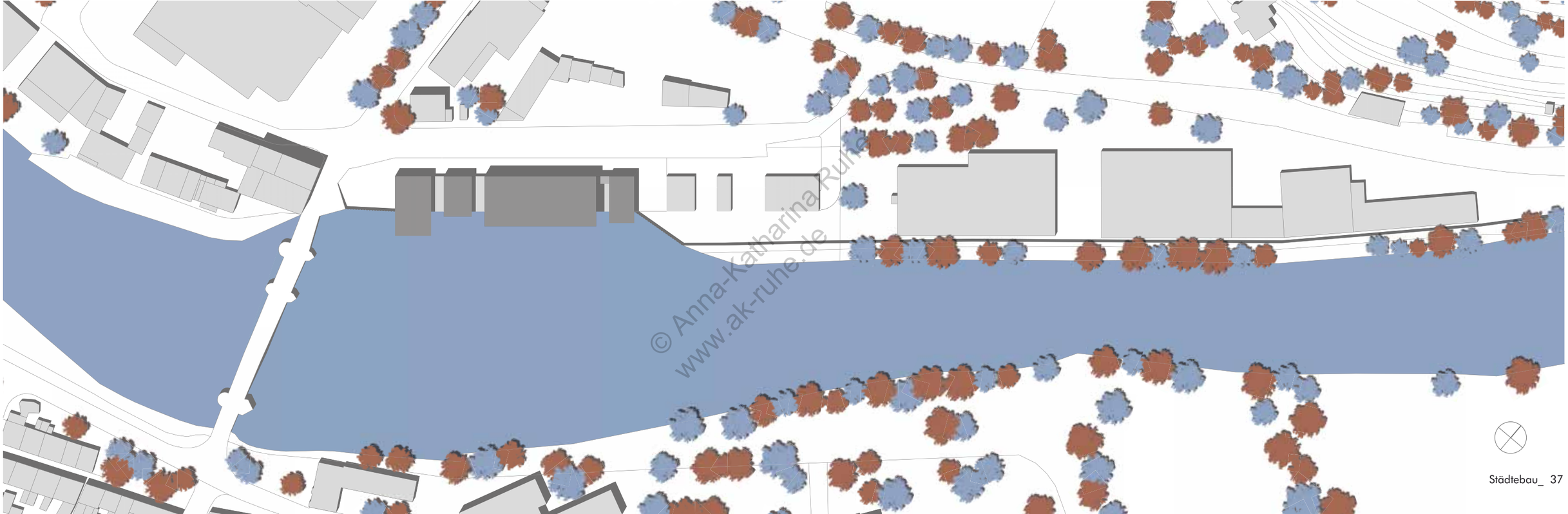
Der Gebäudeentwurf ist im süd-westlichen Bereich des Werragrundstücks positioniert. Es handelt sich um einen am Ufer entlang gezogenen Baukörper, der aus drei Geschossen besteht: Untergeschoss, Erdgeschoss und Obergeschoss. Das Obergeschoss wurde dabei in unterschiedlich große Veranstaltungs- und Funktionskuben zerlegt, so dass das Gebäude, trotz seiner Länge, kleinteilig wirkt. Diese Variante entwickelte sich aus diversen Modellstudien (s. S. 68 f). Die bisher zerrissene nördliche Uferbebauung der Werra wird nun durch die Position und die lange Gestalt des Entwurfs geschlossen.
Das Gebäude wird, auch wegen seiner Positionierung, vom gegenüberliegenden Ufer und dem dortigen Stadtzentrum schnell und direkt wahrgenommen. Diese „Magnetwirkung“ für Besucher wird dazu noch von dem sich am süd-westlichen Ende des Entwurfs befindlichen Restaurant verstärkt. So können Besucher das Kultur- und Bürgerhaus direkt am Ende der Werrabrücke erreichen.
Im Nordosten des Grundstücks befindet sich die Zufahrt zur Parkgarage im Untergeschoss des Gebäudes.

Abbildung 40_
Piktogramm Uferbebauung

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 41_
Schwarzplan M 1:5000

Abbildung 42_
Lageplan M 1:1500

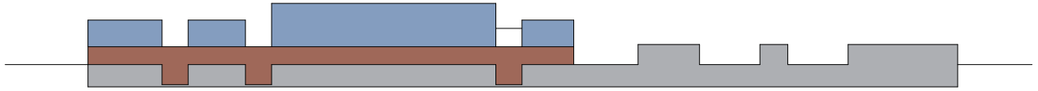


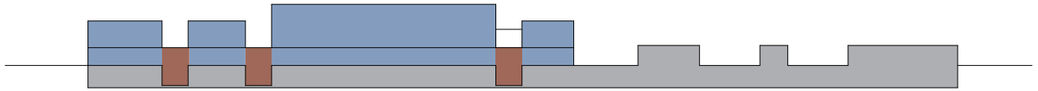
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Grobes Raumprogramm als Leitfaden für den Entwurf:

| | |
|---|---|
| Foyer (mit Anschluss Ausschank, Tresen und Garderobe) | 300 |
| Großer Saal | 400 |
| Bühne | 100 |
| Tisch- und Stuhllager | 40 |
| Regiebereich/-raum | 8 |
| Requisiten / Techniklager / Hausmeisterlager | 80 |
| Umkleide Künstler D | 15 |
| Umkleide Künstler H | 15 |
| Wasch Künstler D | 15 |
| Wasch Künstler H | 15 |
| Umkleide / WC Künstler | 20 |
| WC Damen | 40 |
| WC Herren | 30 |
| WC Beh. | 9 |
| Küche | 50 |
| Spülküche | 15 |
| Ausschank | 15 |
| Lager/Kühlaggregat Lebensmittel | 30 |
| Lager/Kühlaggregat Getränke | 30 |
| Lager Küche/Restaurant | 30 |
| Restaurant | 180 |
| Catering-Küche / Vereins-Küche | 50 |
| Lager Catering | 20 |
| Umkleide / WC Personal | 15 |
| Pumi | 10 |
| Kleiner Saal / Seminarräume | 100 |
| Bowling | 290 |
| Verwaltungsbüro / Hausmeister | 20 |
| Technik | 150 |
| Summe | 2092 |

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de





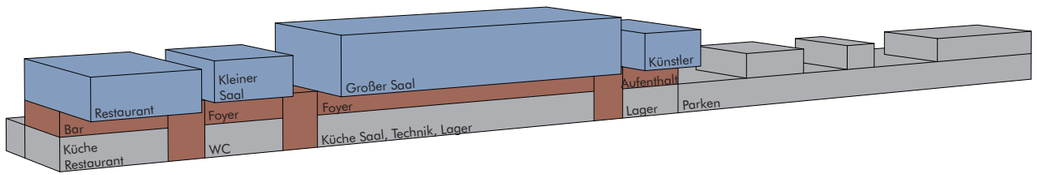
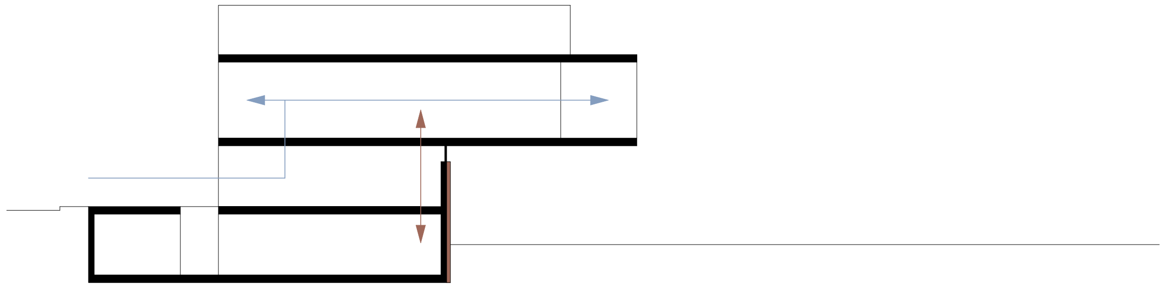



Abbildung 43_
Piktogramm Zonen und Verbindungsmöglichkeiten

Abbildung 44_
Piktogramm Nutzungen



# Entwurf

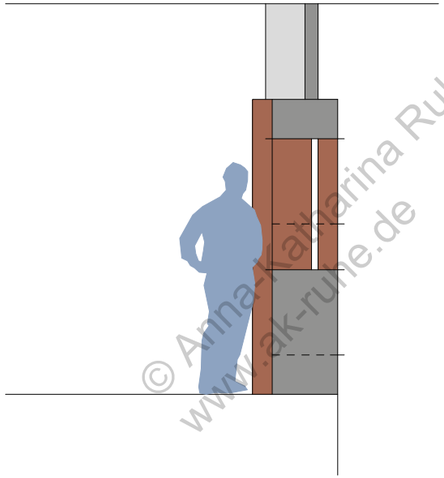
Der Entwurf für ein neues Kultur- und Bürgerhaus in Witzenhausen setzt sich aus drei Ebenen zusammen: Versorgungs- und Technikebene (Untergeschoss), Verteiler- und Foyerebene (Erdgeschoss) und Veranstaltungs- und Funktionsebene (Obergeschoss).
Grundidee des Entwurfs bilden auf der vorhandenen Spundwand lagernde und Richtung Werra auskragende Kuben. Diese sind sowohl in ihrer Auskragung, als auch in ihrer Öffnung und der Positionierung der ihnen zugehörigen Loggien zur Werra orientiert.
Die Kuben beinhalten jeweils nur eine Funktion und dienen so als Restaurant, als kleiner Saal, als großer Saal und als Künstlerbereich. Diesen „Funktionskuben" ist im Erdgeschoss ein langes, verknüpfendes Foyer untergeordnet. Dieses kann durch verschiebliche Glaselemente unterteilt werden und so teilweise oder komplett von den einzelnen Funktionskuben mitgenutzt werden: Beispielsweise eine Hochzeit im großen Saal kann ihren Foyerbereich im Erdgeschoss von den anderen Foyers abtrennen, wohingegen bei einer Ausstellung, die im großen und kleinen Saal stattfindet, beide Foyerbereiche zusammengeschlossen werden können. Das Foyer wird allein durch Lufträume, welche sich jeweils unter den Zwischenzonen der Funktionskuben befinden, unterteilt. Jeder Foyerbereich und auch jeder Funktionskubus wird einzeln von Treppen, Personenaufzügen und, je nach Nutzung, Versorgungsaufzügen bedient. Diese sind alle an die im Untergeschoss befindlichen Nebennutzungen angeschlosssen. Das Untergeschoss verknüpft dementsprechend durch die in ihm angeordneten Räumlichkeiten die einzelnen Funktionsbereiche. So sind hier neben WCs und einer Garderobe alle nötigen Lagerflächen, Technikflächen, Küchen, Personalräume und eine Bowlingbahn angeordnet. Zur Belichtung dieses Bereichs gibt es oberhalb der vom Untergschoss bis ins Erdgeschoss reichenden Lufträume zwischen den einzelnen Funktionskuben Glasflächen, welche Licht, über das Foyer, bis ins Untergeschoss einströmen lassen. Zudem sind entlang des bis zur Tiefgarage reichenden Gangs „Vitrinen" angeschlossen, welche bis an die Erdoberfläche reichen. So zeichnen sich diese vor dem Gebäude durch ihren oberen Glasabschluss im Boden ab und können auch als Ausstellungs- und Präsentationsfläche genutzt werden. Während eines Theaterstücks könnten hier beispielsweise Bilder der Aufführung und ausgewählte Requisiten dem Besucher gezeigt werden.
Neben dem Zugang über das Untergeschoss (von der Tiefgarage kommend) sind im Erdgeschoss die Haupteingänge angeordnet, wobei auch hier jedem Funktionskubus sein eigener Eingang zugeordnet ist. So können diese, ähnlich wie beim Foyer, unabhängig voneinander genutzt werden.
Das verknüpfende Element stellt im Foyerbereich die aus Cortenstahl bestehende Spundwand zur Werra dar. Diese wurde „in den Raum geholt" und so erlebbar gemacht. Sie

Abbildung 45_
Piktogramm Bewegung und Orientierung

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

wird von Aussblicksscharten durchstoßen, welche in unterschiedlichen Höhen in der Wand positionert sind und zum Teil als Unterwasserfenster ausgebildet sind. So sind punktuell gezielt Ausblicke zur Werra und zum gegenüberliegenden Ufer möglich. Das Thema der Spundwand setzt sich auch im Außenraum fort. Oberhalb der Spundwand wurde zu den in reinem Sichtbeton gehaltenen Kuben eine Fuge aus duneklgrauem Alucobond gesetzt, so dass diese förmlich über ihr schweben. Im Erdgeschoss lassen sich die einzelnen Foyerbereiche durch weiße Vorhänge separieren. So können beispielsweise kleine Zonen geschaffen werden, in denen Tische angeordnet werden oder es kann das Szenario einer Ausstellung entstehen. Es sind dementsprechend die unterschiedlichsten Raumkonstellationen möglich. Diese Vorhänge können auch im Obergeschoss in den Sälen eingesetzt werden. In Kombination mit der mobilen Bühne lassen sich so auch hier unterschiedlichste Raumvarianten schaffen. Weitere Vorhänge dienen außerdem als Sichtschutz und zur Verdunklung der großen, nach Norden und Süden gerichteten Glasflächen. Im Süden sind den einzelnen Funktionskuben Loggien zugeordnet, welche auch den Räumen durch verschiebbare Glaselemente zugeschlagen werden können. An den Loggien ist ein ebenfalls weißer, textiler Sonnenschutz montiert, der bei Bedarf ausgefahren werden kann

Die Uferfläche vor der Spundwand soll abgetragen werden, so dass ein alter, momentan durch das Grundstück zugeschütteter Steinbogen der alten Werrabrücke wieder geöffnet und reaktiviert werden kann.



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

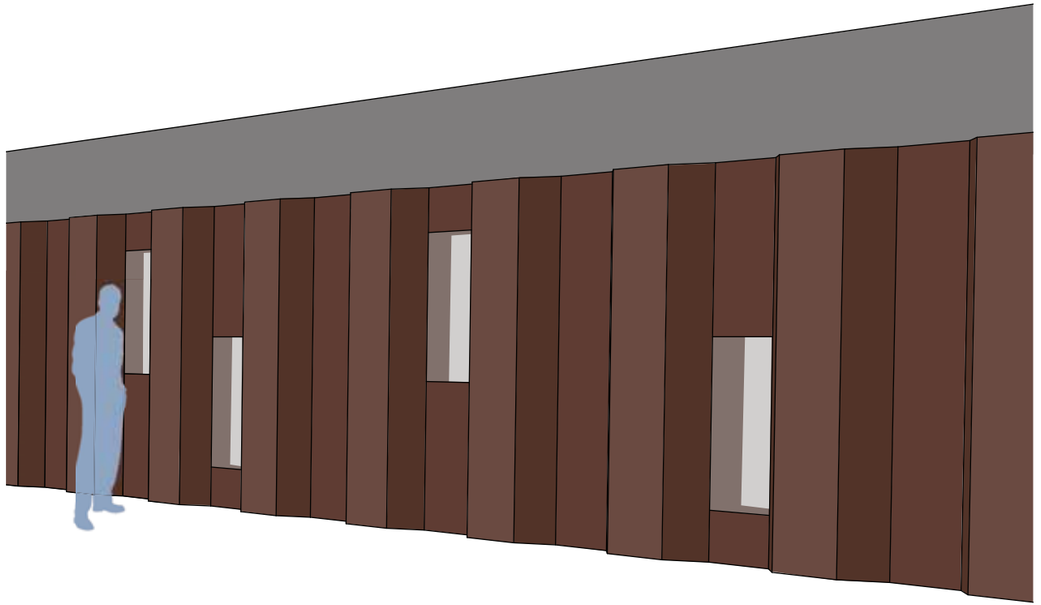
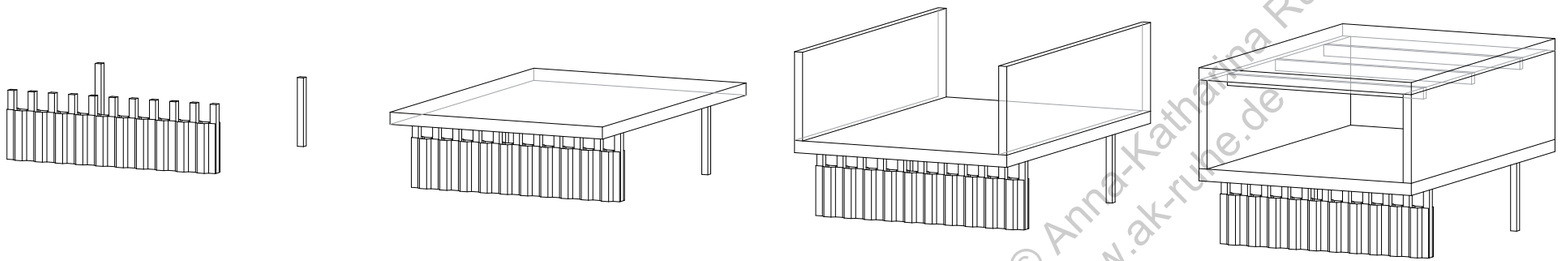


Abbildung 46_
Schema Ausblicksscharten

Abbildung 47_
Perspektive Ausblicksscharten



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Tragwerk

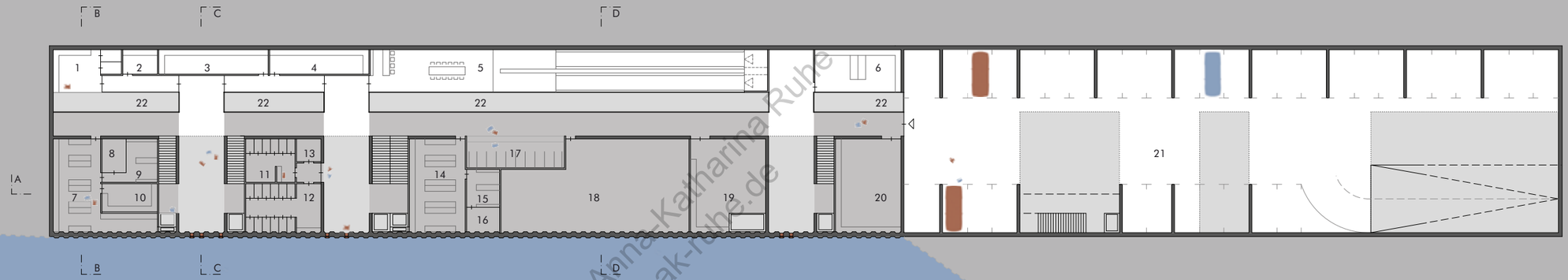
Das Gebäude besteht aus einer Stahlbetongrundstruktur. Im Erdgeschoss übernehmen Stützen in der Spundwand und einzelne Stützen im hinteren Bereich den Lastabtrag. Im Obergeschoss setzt sich der Kubus aus der Bodenplatte, welche auf den Stützen im Erdgeschoss aufliegt, auskragenden Wandscheiben und eine durch Unterzüge verstärkte Deckenplatte zusammen. Die Höhe der Unterzüge variiert zwischen 0,60 m und 2,00 m. Im großen Saal ist eine Kassettendecke eingebaut, die die 2,00 m hohen Unterzüge integriert. In den einzelnen Kassetten können technisches Equipment und auch Vorrichtungen zum Schallschutz untergebracht werden. Zudem dienen die Unterzüge als Führungen für die ausziehbaren Vorhänge.
Im Untergeschoss übernehmen Wandscheiben den Lastabtrag. Zur Unterstützung der Stützen im Bereich der Spundwand schließen im Untergeschoss einige Wandscheiben an diese an.

Abbildung 48_
Trwagwerkselemente

1 Personal
2 Putzmittel
3 Lager 1
4 Lager 2
5 Bowling
6 Verwaltung
7 Küche Restaurant
8 Kühlaggregat
9 Lager Küche Restaurant
10 Spülbereich
11 WC Herren
12 WC Damen
13 WC Behinderten
14 Küche Catering
15 Lager Küche Catering
16 Kühlaggregat
17 Garderobe
18 Technik
19 Lager Bühne
20 Stuhl- und Tischlager
21 Parken
22 „Vitrinen“

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 49_
Grundriss UG

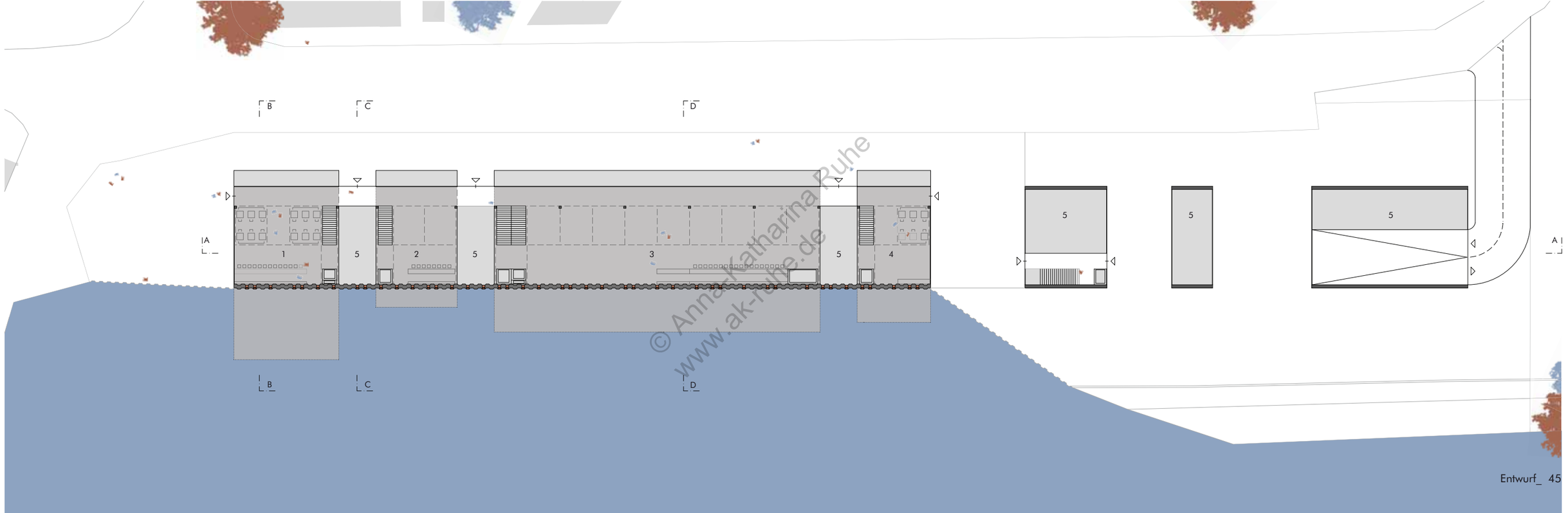



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

1 Bar Restaurant
2 Foyer Kleiner Saal
3 Foyer Großer Saal
4 Aufenthalt Künstler
5 Luftraum

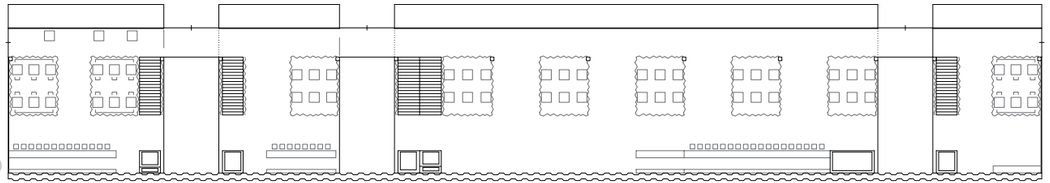
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 50_
Grundriss EG

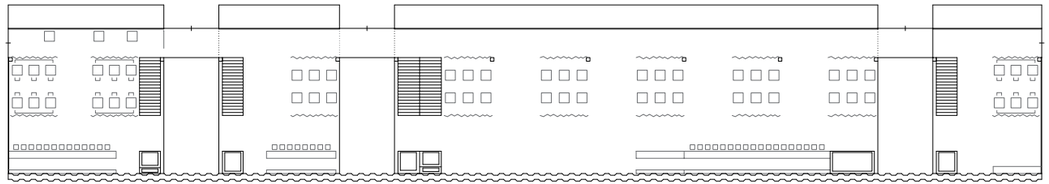



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

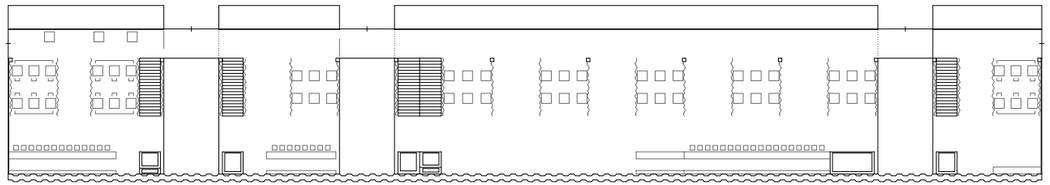
Grundkonstellation



Vorhänge verknüpfend aufgezogen

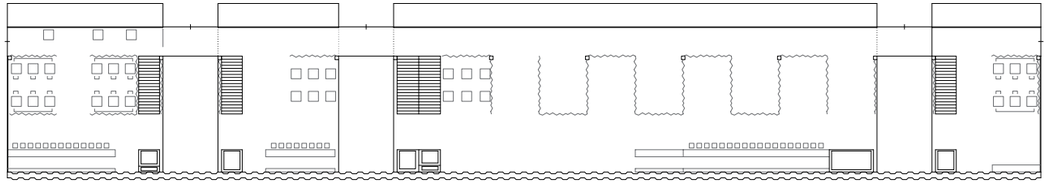


Vorhänge separierend aufgezogen

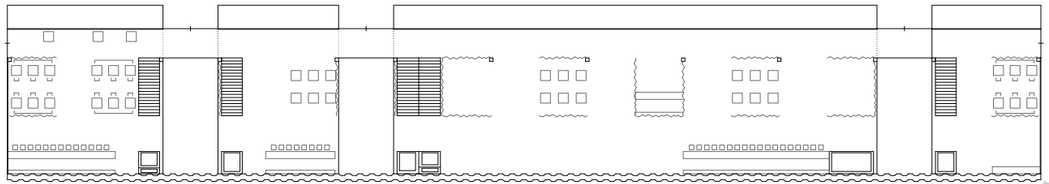


© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 51-53_
Möblierungsvarianten Foyer



Szenario Ausstellung



Szenario Messe mit separater Ticketkasse im großen Foyerbereich

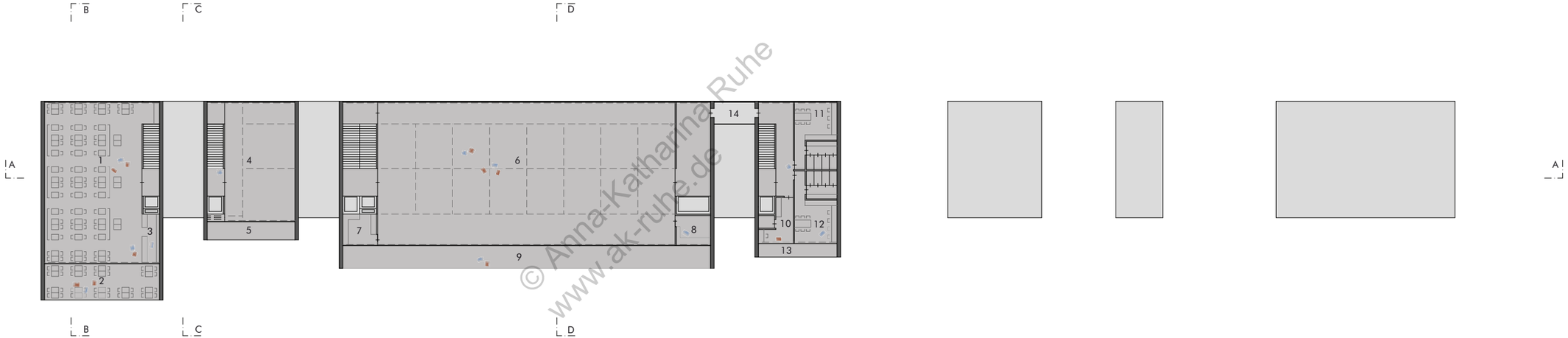
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 54_55_
Möblierungsvarianten Foyer

1 Restaurant
2 Loggia Restaurant
3 Ausschank/Bar Restaurant
4 Kleiner Saal
5 Loggia Kleiner Saal
6 Großer Saal
7 Ausschank/Bar Großer Saal
8 Regie/Technikraum
9 Loggia Großer Saal
10 Solist
11 Künstler Herren
12 Künstler Damen
13 Loggia Künstler
14 Übergang

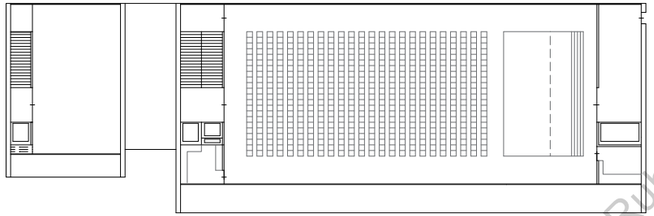
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 56_
Grundriss OG



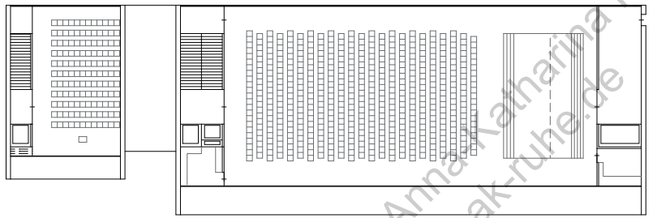

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Großer Saal_ Szenario Theater
[Reihenbestuhlung, große Bühne; 528 Plätze]



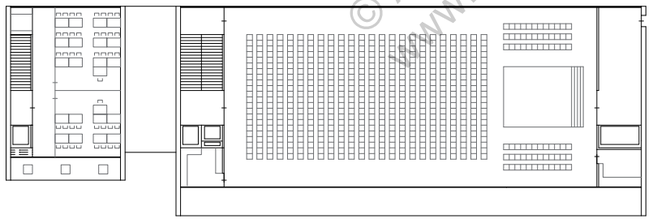
Kleiner Saal_ Szenario Lesung
[Reihenbestuhlung; 132 Plätze]

Großer Saal_ Szenario Chor
[Reihenbestuhlung, große Bühne mit Chortreppe; 506 Plätze]



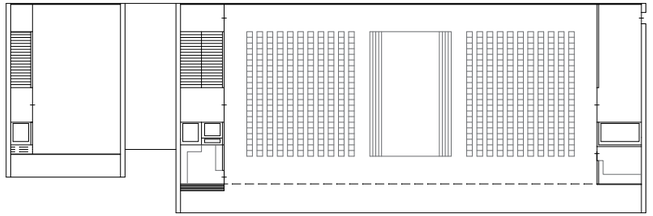
Kleiner Saal_ Szenario Seminare
[Tische und Stühle, Trennwände; 24 und 16 Plätze]

Großer Saal_ Szenario Show
[Reihenbestuhlung, Szenefläche; 600 Plätze]



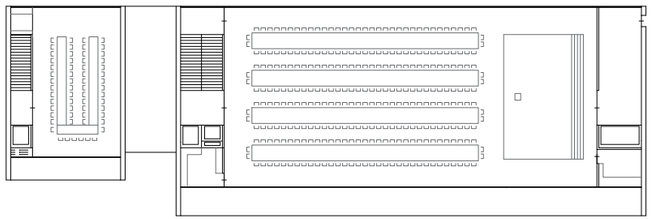
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Großer Saal_ Szenario Experimentaltheater mit geöffneten Glasflächen
[Reihenbestuhlung, große Bühne mittig im Saal; 484 Plätze]



Kleiner Saal_ Szenario Sitzung
[Tische und Stühle; 60 Plätze]

Großer Saal_ Szenario Firmenbankett
[lange Tischreihen, große Bühne mit Rednerpult; 280 Plätze]



Kleiner Saal_ Szenario Kleines Bankett mit geöffneten Glasflächen
[Tische und Stühle; 48 Plätze]

Großer Saal_ Szenario Großes Bankett mit Band
[Tische und Stühle, Tanzfläche, große Bühne; 200 Plätze]

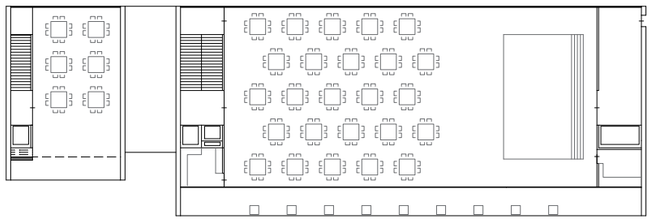
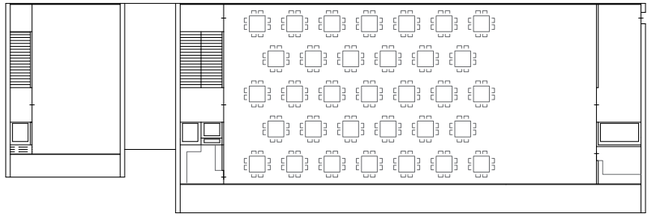
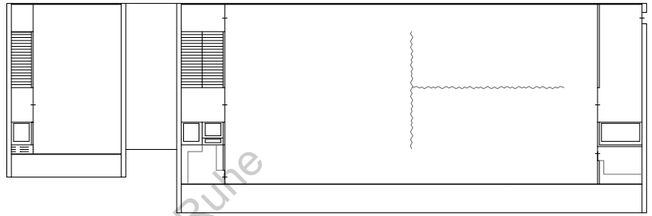


Abbildung 57-62_
Möblierungsvarianten Säle

Großer Saal_ Szenario Großes Bankett
[Tische und Stühle, Tanzfläche;
264 Plätze]

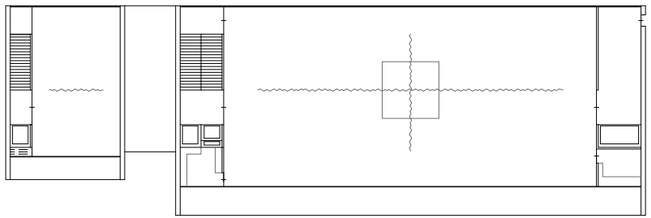


Großer Saal_ Szenario Sportkurs mit Spezialisierungs- und Vertiefungsbereichen
[Vorhänge zur Raumtrennung]



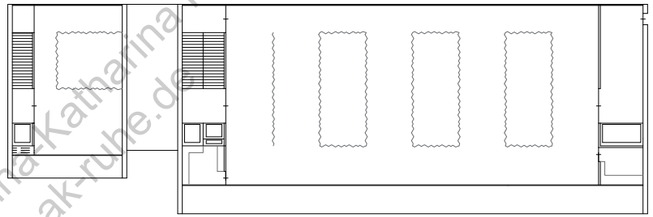
Kleiner Saal_ Szenario Ausstellung
[Vorhang zur Raumtrennung]

Großer Saal_ Szenario Ausstellung mit mittig angeordneter Bühne
[Vorhänge zur Raumtrennung, geteilte Bühne als Präsentationsfläche]

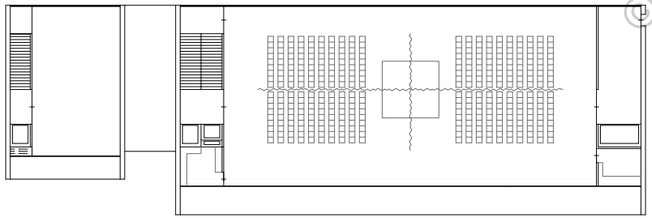


Kleiner Saal_ Szenario Ausstellung
[Vorhänge zur Abtrennung spezieller Ausstellungsbereiche]

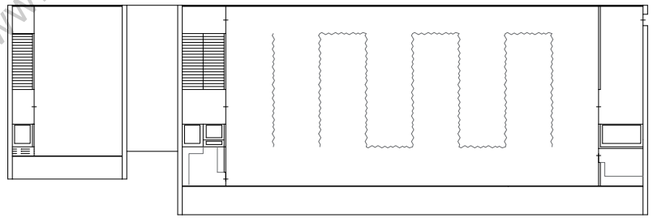
Großer Saal_ Szenario Ausstellung
[Vorhänge zur Abtrennung spezieller Ausstellungsbereiche]



Großer Saal_ Szenario Experimentaltheater
[Vorhänge zur Raumtrennung, geteilte Bühne, Stuhlreihen; 360 Plätze]



Großer Saal_ Szenario Ausstellung
[Vorhänge zur Installation einer zusammenhängenden Ausstellungsfläche]

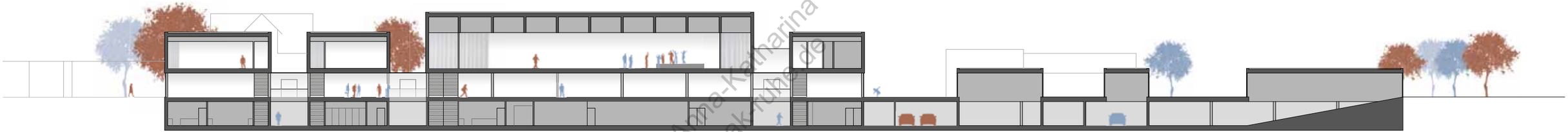


© Anna Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

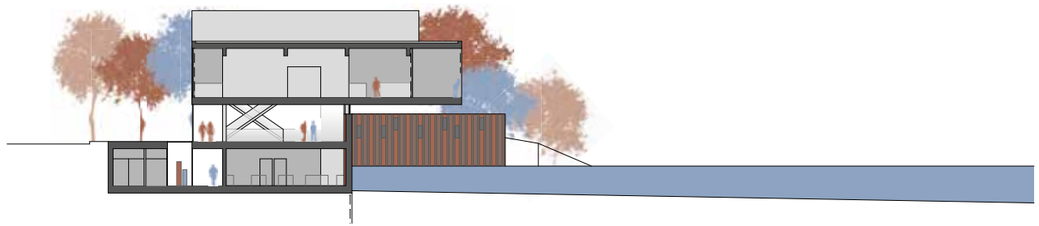
Abbildung 63-68_
Möblierungsvarianten Säle

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 69_
Schnitt_AA

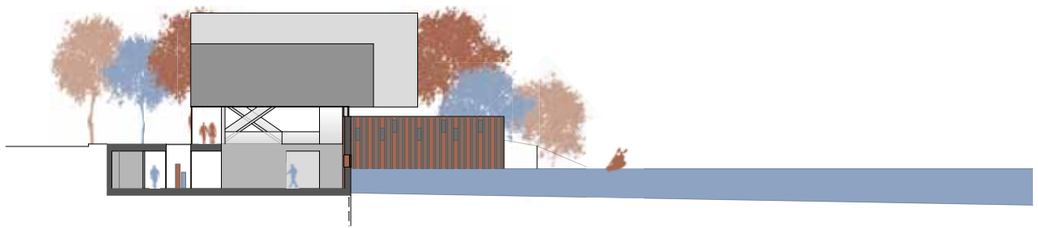


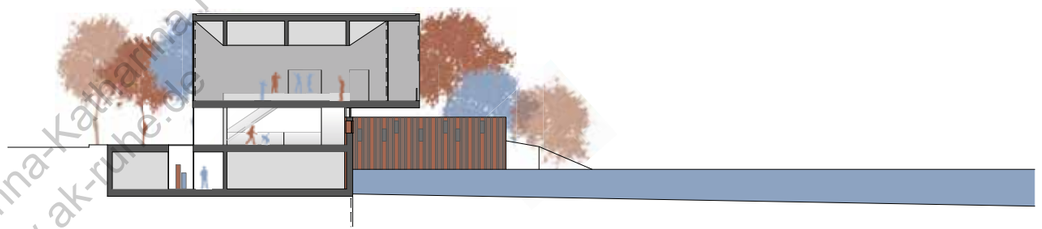
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de



© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 70_
Schnitt_BB





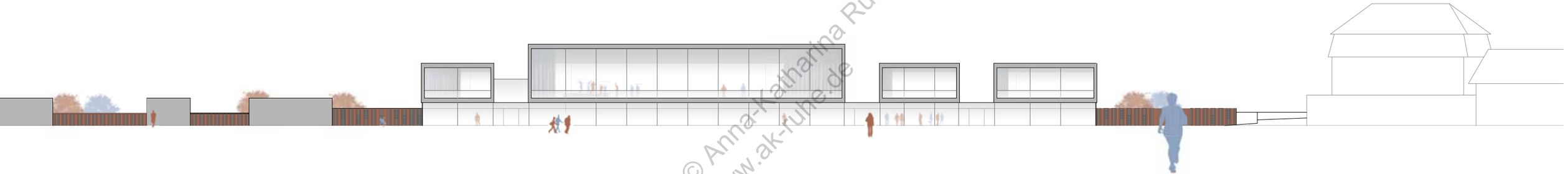
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 71_
Schnitt_CC

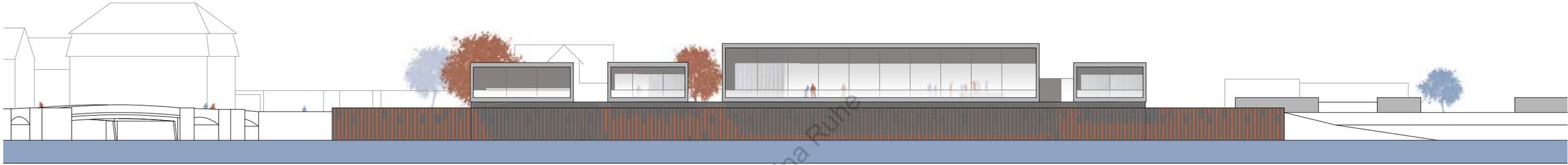
Abbildung 72_
Schnitt_DD

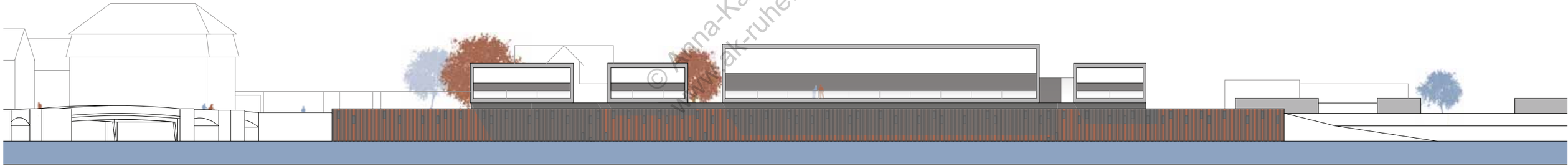
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 73_
Ansicht Nord

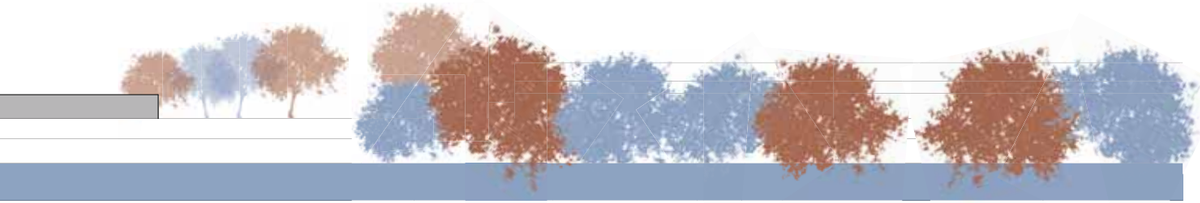


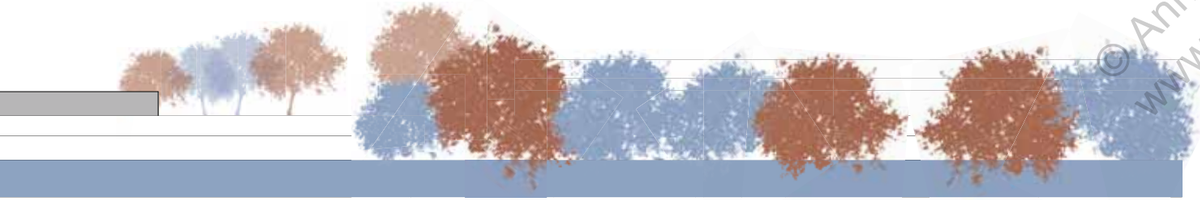
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de





© Nana-Katharina Ruhe
www.nk-ruhe.de

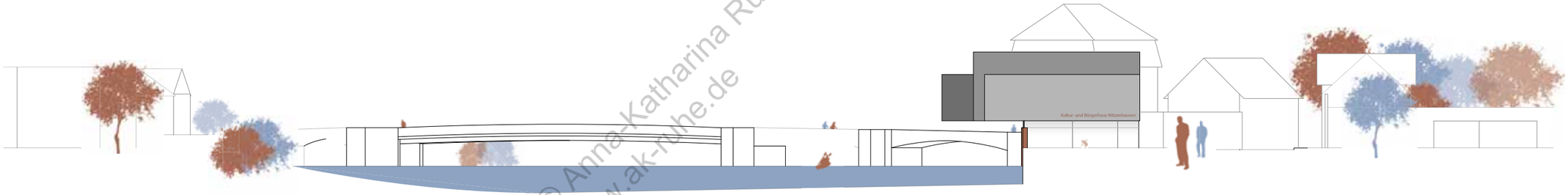




© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 74_
Ansicht Süd

Abbildung 75_
Ansicht Süd Sonnenschutz




© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

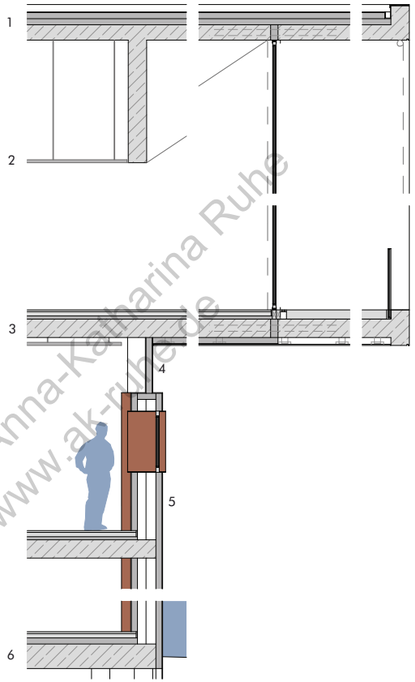
Abbildung 76_
Ansicht Ost

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 77_
Ansicht West

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Schüttung | |
| | Dichtungsbahn | |
| | Wärmedämmung | 20 cm |
| | Stahlbetonkassettendecke | 25 cm |
| 2 | Abgehängte Schallschutzelemente | |
| 3 | Fussbodenbelag | 2 cm |
| | Estrich | 7 cm |
| | Trittschalldämmung | 5 cm |
| | Stahlbetonflachdecke | 30 cm |
| | Abgehängt Deckenelemente | |
| 4 | Alucobond-Sandwichelement | 10 cm |
| 5 | Spundwandelement aus Cortenstahl | |
| | Wärmedämmung | 10 cm |
| | Luftschicht | |
| | Wärmedämmung | 10 cm |
| | Spundwandelement aus Cortenstahl | |
| 6 | Fussbodenbelag | 2 cm |
| | Estrich | 7 cm |
| | Trittschalldämmung | 10 cm |
| | Stahlbetonplatte | 40 cm |
| | Pfahlgründung | |

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de




© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

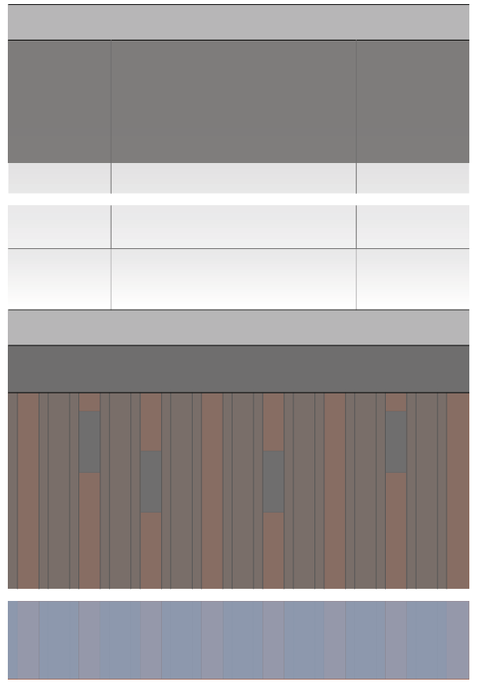
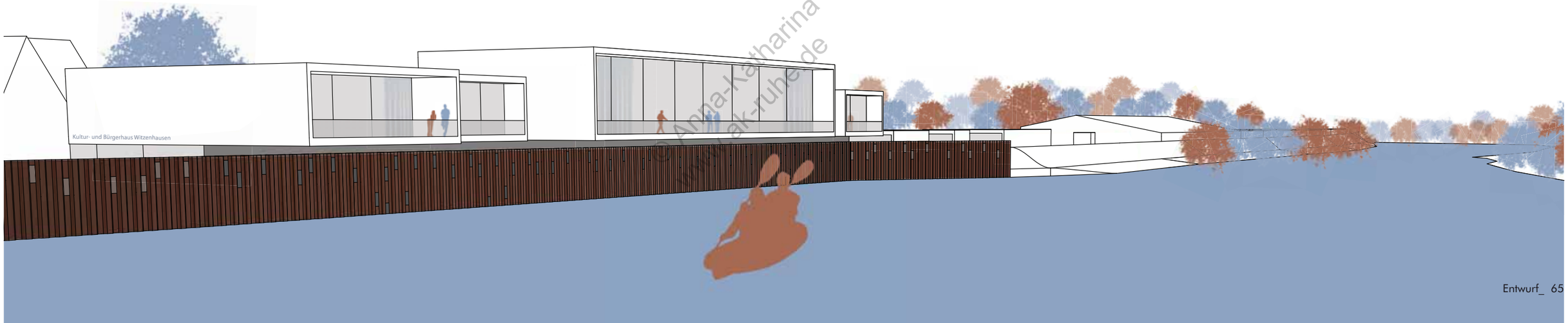


Abbildung 78_
Fassadenschnitt M 1:100

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 79_
Perspektive von Werrabrücke




Anna-Katharina Ruhe
ak-ruhe.de

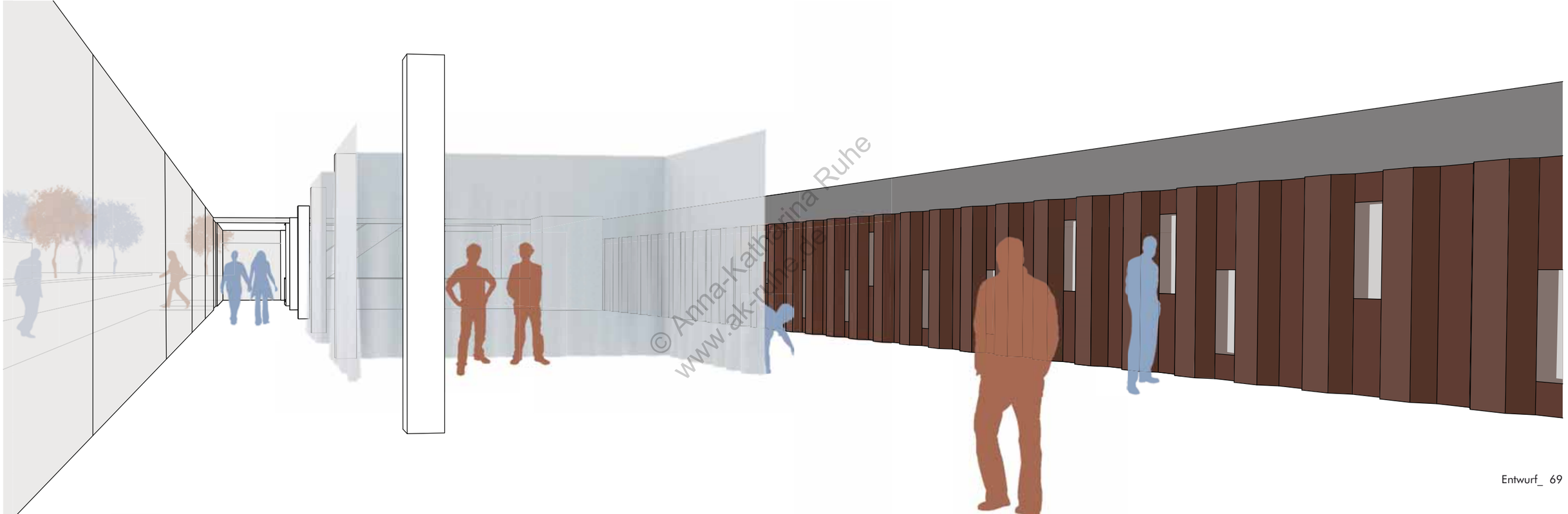
© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 80_
Perspektive Eingangsbereich Süd

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

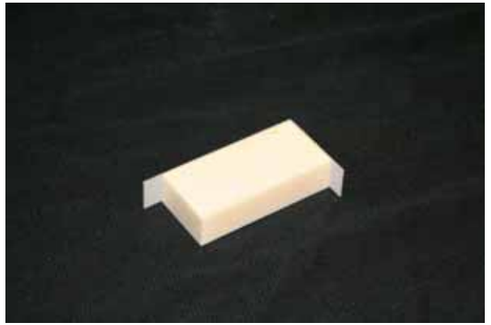
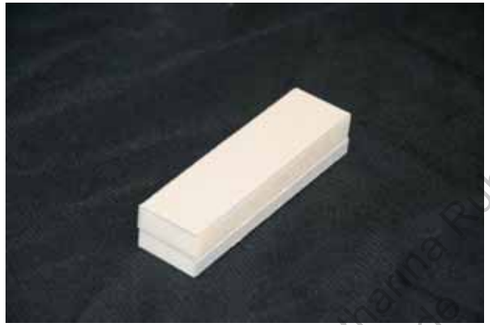
Abbildung 81_
Perspektive Foyer

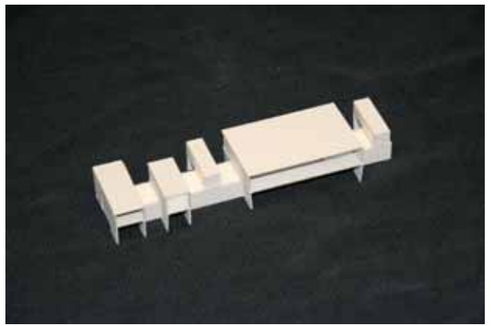

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

Abbildung 82_
Perspektive großer Saal

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de



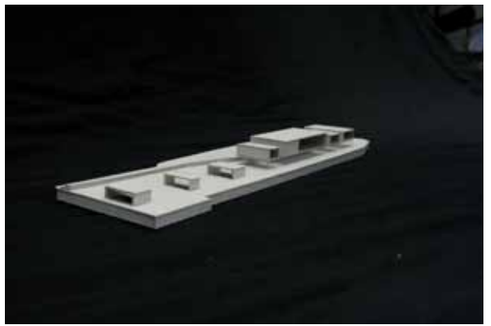
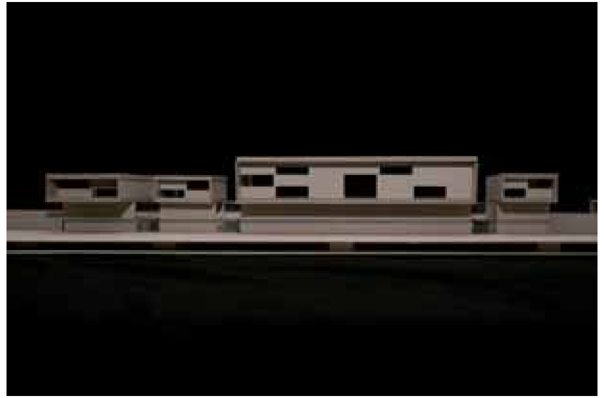
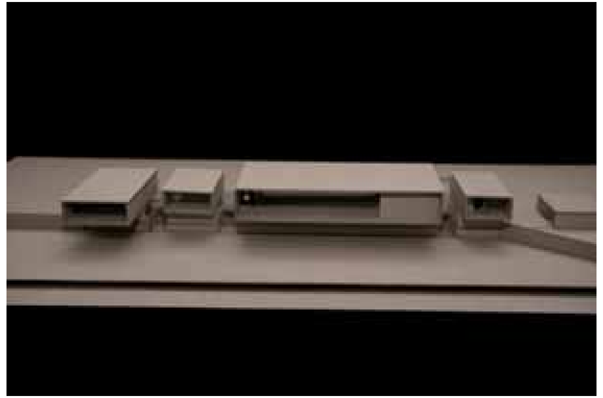
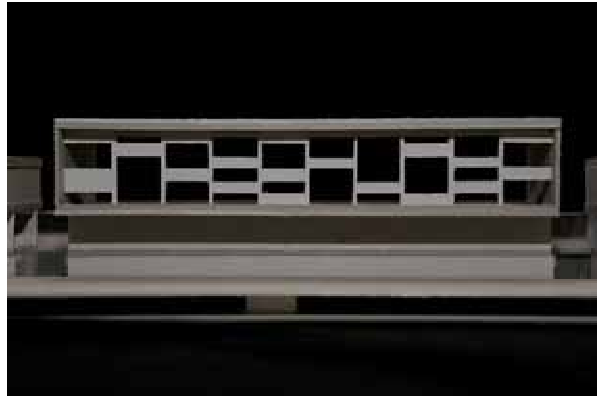


Abbildung 83-90_
Arbeitsmodellfotos



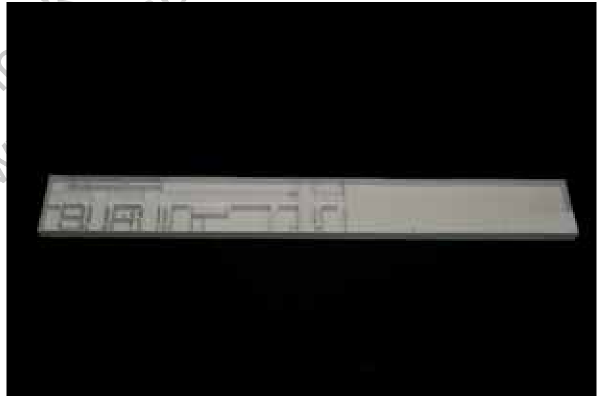
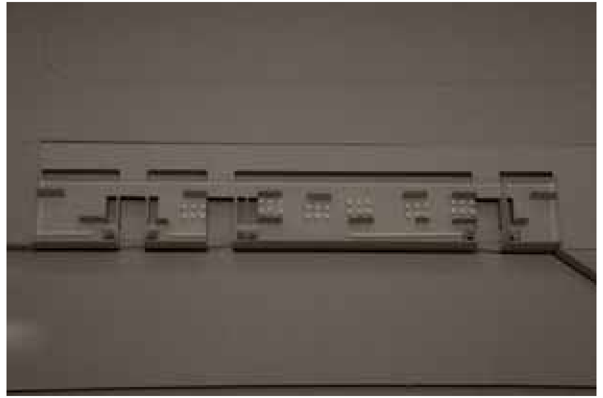



Abbildung 91-98_
Arbeitsmodellfotos

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Quellenverzeichnis_Literatur


[1] Heye, Werner: Entstehung und Akzeptanz von Bürgerhäusern, Minerva-Publikation, München, 1986.

[2] Architektur + Wettbewerbe: Bürgerhäuser und Gemeinschaftszentren, Ausgabe 208, Seite 1, Karl Krämer Verlag, Stuttgart, 2006.

[3] Offizielle Diplom-Aufgabenstellung, Prof. Brigitte Häntsch, 31.03.2008.

[4] Gespräch und Rundgang in der Strudelbachhalle mit Verwalter / Hausmeister, 06.04.2009.
Strudelbachhalle, www.strudelbachhalle.de , 23.04.2009.

[5] Gespräch und Rundgang Bürgerzentrum Stuttgart-Möhringen mit Verwalter, 06.04.2009.
Bürgerhaus Möhringen, http://www.stuttgart.de/item/show/306020/1 , 23.04.2009.

[6] Gespräch und Rundgang Bürgerhaus Stuttgart-West mit Verwalterin, 06.04.2009.
Bürgerräume Stuttgart-West, http://www.brs-west.de/ , 23.04.2009.

[7] Gespräch und Rundgang Stadthaus Ostfildern mit Verwalter, 07.04.2009.

[8] Krapp, Harald (Verbandsbauamt Denzlingen): Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen, Gemeinde Denzlingen, 2002.

[9] Gespräch und Rundgang Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen mit Hausmeister, 07.04.2009.
Krapp, Harald (Verbandsbauamt Denzlingen): Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen, Gemeinde Denzlingen, 2002.

[10] Gespräch und Rundgang Burghof Lörrach mit Verwalterin, 07.04.2009.
Burghof Lörrach, www.burghof.com , 24.04.2009.


© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

[11] Stadt Witzenhausen, http://www.witzenhausen.eu/sites/gensite.asp?SID=cms260420090211183316003&Art=033
:237 , 21.04.2009.
Wikipedia, „Witzenhausen“, http://de.wikipedia.org/wiki/Witzenhausen , 21.04.2009.

[12] Wasser- und Schifffahrtsamt Hann. Münden, http://www.wsa-hmue.wsv.de/index.php.html , 22.04.2009.

[13] Stadt Witzenhausen, http://www.witzenhausen.eu/sites/gensite.asp?SID=cms260420090211183316003&Art=033
:237 , 21.04.2009.
Wikipedia, „Witzenhausen“, http://de.wikipedia.org/wiki/Witzenhausen , 21.04.2009.

[14] Gespräch mit Herrn Kunkel, Bauverwaltung Witzenhausen, 03.04.2009.
Gespräch und Rundgang mit Herrn Missing, Pächter und Verwalter des Bürgerhauses „Am Sande“, 03.04.2009.

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Quellenverzeichnis_Abbildungen


Abbildung 1_ Selbst erstellte Grafik, 27.06.2009.

Abbildung 2_ Selbst erstellte Grafik, 24.04.2009.

Abbildung 3_4_ Deutsche Bauzeitung: Kommunale Bauten, Ausgabe 12, Seite 22, Konradin Verlag, Leinfelden-Echterdingen, 2007. Selbst bearbeitet, 25.04.2009.

Abbildung 4_ Deutsche Bauzeitung: Kommunale Bauten, Ausgabe 12, Seite 22, Konradin Verlag, Leinfelden-Echterdingen, 2007. Selbst bearbeitet, 25.04.2009.

Abbildung 5_ Selbst erstelltes Foto, 06.04.2009.

Abbildung 6_7_ Architektur + Wettbewerbe: Bürgerhäuser und Gemeinschaftszentren, Ausgabe 208, Seite 59, Karl Krämer Verlag, Stuttgart, 2006. Selbst bearbeitet, 25.04.2009.

Abbildung 8_ Stuttgart-Möhringen, http://www.stuttgart.de/item/show/306020/1 , 25.04.2009.

Abbildung 9_ Selbst erstelltes Foto, 06.04.2009.

Abbildung 10_ Architektur + Wettbewerbe: Bürgerhäuser und Gemeinschaftszentren, Ausgabe 208, Seite 4, Karl Krämer Verlag, Stuttgart, 2006.

Abbildung 11_ Selbst erstelltes Foto, 07.04.2009.

Abbildung 12_ Selbst erstelltes Foto, 07.04.2009.


© Anne-Katharina Ruhe
www.akruhe.de

Abbildung 13_14_ Krapp, Harald (Verbandsbauamt Denzlingen): Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen, Seite 20f, Gemeinde Denzlingen, 2002. Selbst bearbeitet, 25.04.2009.

Abbildung 15_ Selbst erstelltes Foto, 07.04.2009.

Abbildung 16_17_ Wettbewerbe aktuell, Ausgabe 2, Seite 98f, Freiburg im Breisgau, 2000. Selbst bearbeitet, 25.04.2009.

Abbildung 18_ Selbst erstelltes Foto, 07.04.2009.

Abbildung 19-30_ Selbst erstellte Fotos, 06./07.04.2009.

Abbildung 31_ Wikipedia, „Witzenhausen“, http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hessisch_Lichtenau_in_ESW_mit_Labels.svg , 26.04.2009. Selbst bearbeitet, 26.04.2009.

Abbildung 32_ Stadt Witzenhausen, http://www.witzenhausen.eu/sites/gensite.asp?SID=cms260420090211183316003&Art=033:383, 26.04.2009.

Abbildung 33_ Google Earth. Selbst bearbeitet, 26.04.2009.

Abbildung 34_35_ Selbst erstellte Grafiken, 27.04.2009.

Abbildung 36_ Selbst erstelltes Foto, 03.04.2009.

Abbildung 37-39_ Gemeinschaftlich erstellte Zeichnungen; Dana Dehnhardt, Olga Marx, Anna-Katharina Ruhe, 30.04.2009.

Abbildung 40-98_ Selbst erstellte Zeichnungen, Grafiken und Fotos, Juli 2009.

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Verfassererklärung

Hiermit versichere ich, dass die vorliegende Diplomarbeit selbstständig, ohne Hilfe Dritter und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel von mir erstellt wurde.

Anna-Katharina Ruhe

Kassel, den

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de

# Danksagungen

Zum Schluss möchte ich gerne all jenen Personen danken, die mich während des Diploms unterstützt und begleitet haben.

Vielen lieben Dank an meine Familie im hohen Norden. Ohne eure Untersützung und tatkräftige Motivation wäre all dies nicht möglich gewesen. Unsere kurzen gemeinsamen Wochenenden waren immer wie kleine Energiequellen.

Für seine ständige Präsenz, absolute Unterstützung und (computer-)technische Raffinesse danke ich ganz herzlich Arne Schulz. Ich hoffe, ich habe dich nicht allzu sehr mit meinen schwankenden Gemütszuständen durcheinander gebracht.

Ich danke meinen Betreuern, Prof. Dipl.-Ing. Brigitte Häntsch und Prof. Dipl.-Ing. Georg Augustin, für ihr Engagement und ihre konstruktive Kritik, mit der sie mich im Diplom begleitet haben.

Ich möchte mich bei meinen „MitdiplomandInnen“ für die schöne Zeit bedanken. Wir waren eine super Truppe!

Zu guter Letzt danke ich all meinen Freunden und anderen Personen, die hier nicht namentlich aufgeführt wurden.

© Arna-Katharina Ruhe
www.akruhe.de

© Anna-Katharina Ruhe
www.ak-ruhe.de